8. Dienstag den 11. Januar 1859. 8.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr Vormittags** angenommen.

Zur gef. Notiznahme.

Der heute früh fällige Berliner Schnellzug hat, wie es scheint, den Anschluß in Kreuz nicht erreicht, und es fehlen uns deshalb alle Korrespondenzen, Zeitungen 2c. aus Berlin und dem gesammten Westen. Leider sind wir außer Stande, unseren geehrten Lesern Näheres über das Verbleiben des beregten Eisenbahnzuges oder den Grund der verzögerten Ankunft desselben mitzutheilen, da uns von keiner Seite darüber, wie es doch wohl im allgemeinen Interesse läge, bestimmte Nachricht zugegangen ist. **Die Redaktion.**

Deutschland.

Preußen. ∀ Berlin, 9. Jan. [Die Centralverwaltung und der bevorstehende Landtag; verschiedene Ansprüche; das Kriegsministerium.] In Beziehung auf unsere Centralverwaltung herrscht in diesem Augenblick eine große Stille, und man hört durchaus Nichts von neuen oder außerordentlichen Maaßregeln. Mit um so gespannteren Erwartungen sieht man der nahen Eröffnung der beiden Häuser des Landtags entgegen. Schon seit 8 Tagen verweilt ein großer Theil der Führer und thätigsten Mitglieder der früheren politischen Fraktionen hier; die Berathungen im engern Kreise sind schon seit einigen Tagen im vollen Gange, und heute werden dieselben in den verschiedenen Versammlungszimmern des Hauses der Abgeordneten fortgesetzt. Auch im Ministerium oder in der Centraladministration durchkreuzen sich manche Interessen, welche die Departementschefs nach den Bedürfnissen ihres Ressorts, und den Ansprüchen, die man von den verschiedenen Seiten an dieselben macht, zu begegnen oder auszugleichen haben, es gehört daher eine große Umsicht und Mäßigung von Seiten der Dirigenten dazu, vollen Einklang unter sich selbst zum Wohle des Ganzen zu erhalten. Namentlich können sich am ersten in einem militärischen Staate divergirende Ansichten zwischen dem Vorstande des Finanzwesens und dem der Verwaltung der Angelegenheiten des Heeres aufwerfen. Dort ist die möglichste Sparsamkeit oder doch die Erreichung des Zweckes mit dem möglichst geringen Aufwand der Mittel die zu lösende Aufgabe, hier erfordert die Erhaltung des alten, Ehrfurcht im Innern wie nach Außen gebietenden, mit dem Fortschreiten der Rüstungen noch größerer Mächte im richtigen Verhältniß bleibenden Status, Opfer, die dem größern Publikum und allen nicht in die Sache Eingeweihten oft, als die Kräfte des Staates übersteigend oder doch auf eine sehr lästige Weise in Anspruch nehmend, erscheint. Solche ernste Betrachtungen sollen, so erzählt man, einem sehr hohen Offizier, dem Chef des allgemeinen Kriegsdepartements, einem hochgeachteten thätigen Mann, die Veranlassung gegeben haben, um seine Entlassung nachzusuchen, und er hat sie, wie schon amtlich berichtet ist, erhalten. Das Kriegsdepartement bildete unter Friedrich Wilhelm I. und Friedrich II. eine der Abtheilungen des Generaldirektoriums. Aber Friedrich Wilhelm II. errichtete bald nach seiner Thronbesteigung, unter der Bezeichnung eines Ober-Kriegskollegiums, eine selbständige Centralbehörde für den Militärstaat. Durch die Kabinetsordre vom 16. Dezbr. 1808 wurden alle Centralstellen verändert; das Ministerium sollte aus fünf Mitgliedern bestehen, unter ihnen war auch der Kriegsminister, und am 3. Juni erfolgte die Einsetzung des Stattsministeriums, wie es in Beziehung auf seine Departements zum Theil noch heute besteht. Ganz unverändert ist das Kriegsministerium und seine Eintheilung geblieben. Die erste Abtheilung bildet das oben erwähnte allgemeine Kriegsdepartement mit den Bureaus für Artillerie- und Ingenieur-Angelegenheiten und die Geh. Kriegskanzlei. Die attachirte Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten steht unmittelbar unter dem Kriegsminister. Die zweite Hauptabtheilung bildet das Militär-Oekonomiedepartement mit den Bureau's für das Etat- und Kassenwesen, für dir Naturalverpflegungs-, Reise- und Vorpannangelegenheiten, für die Bekleidungs-, Feldequipagen- und Trainsachen, für das Servis- und Lazarethwesen, für die Invalidenangelegenheiten und für das Remontewesen. Unter den zahlreichen zum Ressort des Kriegsministeriums gehörigen Militäranstalten ist die jüngste das Centralinstitut für den gymnastischen Unterricht in der Armee.

— [Ernennung zum Herrenhause.] Des Prinz-Regenten K. Hoheit haben geruht, auf erfolgte Präsentation Seitens des Verbandes des alten und des befestigten Grundbesitzes im schlesischen Landschaftsbezirke, Fürstenthümer Liegnitz und Wohlau, den Majoratsbesitzer Grafen v. Carmer auf Pantzkau im Kreise Striegau als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit zu berufen.

— [Der bevorstehende Landtag.] Die „Preuß. Ztg.“ enthält folgenden Artikel an der Spitze ihres Blattes:

Der baldigst bevorstehende Zusammentritt der beiden Häuser des Landtags erfolgt unter günstigen und erfreulichen Auspizien. Die Lage des Vaterlandes, sowohl was die inneren Verhältnisse als die Stellung nach Außen betrifft, ist geeignet, Befriedigung zu erwecken und begründete Hoffnungen einer wahrhaft gedeihlichen Entwickelung zu nähren. Mit der Herstellung der königlichen Gewalt in der ganzen ihr nothwendigen Freiheit und Stärke durch die Regentschaft ist die naturgemäße Bewegung der geistigen wie der materiellen Kräfte in Preußen wieder eingekehrt, und von der Beengung, welche provisorische Zustände mit sich führten, befreit, ist das Vaterland dem Gefühl zurückgegeben, daß sein ganzes öffentliches Leben sich wiederum in normalen und sicheren Bahnen entwickeln kann. Das von dem Regenten eingesetzte Ministerium hat in den Wahlen zum Hause der Abgeordneten einen Beweis des Vertrauens erhalten, das ihm vom Lande entgegengebracht wird, und es darf auf denselben um so mehr Werth legen, als die Staatsregierung sich jeder Beschränkung der verfassungsmäßigen Wahlfreiheit enthalten hat. Das Land, in dem Genuß und Gebrauch der gesetzlich gewährleisteten Freiheiten nicht beeinträchtigt, zeigt eine vom Geist der Gesetzlichkeit, der Ordnung und der Besonnenheit getragene Haltung. Auf dem materiellen Gebiet findet in Preußen eine Entwickelung in starker Progression statt, von der auch der Stand der Staatsfinanzen Zeugniß ablegt. Es wird daher von vornherein jede Besorgniß im Lande schwinden können, als ob dem Lande eine Mehrbelastung durch neue Steuern bevorstände. — Was unseres Staates Stellung nach Außen betrifft, so lehrt der Augenschein, daß Preußen in Deutschland die Achtung und die Sympathieen entgegenkommen und daß das hohe Wort, welches von den moralischen Eroberungen als Preußens Aufgabe in Deutschland sprach, einen tiefen und freudigen Nachhall gefunden hat. Wir sehen zugleich, daß Preußen, indem es befreundete Beziehungen zu allen großen Mächten unterhält, in dem europäischen Rathe geachtet und einflußreich dasteht. Die Landesvertretung wird in diesen allgemeinen Ergebnissen einen Grund mehr finden, das Ministerium, indem sie ihm mit Vertrauen entgegenkommt, nicht in der Bahn der Politik, die es betreten hat, die es aber zugleich bei der kurzen Zeit seines Bestehens in vieler Beziehung kaum erst mit einem Blicke hat ins Auge fassen können, zu beirren. Eben in Berücksichtigung dieses letzteren Umstandes kommt dem Ministerium die Stimmung im Lande und gewiß auch in der Landesvertretung entgegen, daß die Arbeiten des Landtags sich auf das Maaß des Nothwendigsten beschränken werden. Das Ministerium aber giebt sicher einen Beweis seiner Gewissenhaftigkeit und seiner ernsten Sorge für die ihm obliegenden Pflichten, wenn es sich enthält, vor den Landtag mit Vorlagen zu treten, deren Vorbereitung in wenigen Monaten unter dem Andrang aller Geschäfte nicht in der erforderlichen eingehenden und umfassenden Weise hätte stattfinden können. Wenn daher im Ganzen und Großen insbesondere die Feststellung größerer Organisationsgesetze späterer Zeit vorbehalten sein dürfte, so wird immerhin dem Zusammenwirken der Regierung und der Landesvertretung eine Reihe wichtiger Vorlagen zur Regelung verbleiben, welche die Richtung und die Absichten der Regierung deutlich darthun, so wie davon Zeugniß ablegen, daß das Ministerium die Bedürfnisse des Landes im weitesten Umfange in Betracht gezogen hat. — Die Stellung der Landesvertretung zur Regierung wird sich genügend bei den Verhandlungen über diese Vorlagen ergeben. Wenn aber die Regierung die ihr zustehende Initiative der Gesetzgebung, welche die naturgemäßeste ist, in Bezug auf die besondere Lage, in welcher sie sich befindet, für diese Session nur in eingeschränkter Weise üben dürfte, so steht gewiß auch zu erwarten, daß die Landesvertretung im Vertrauen zu dem Ministerium von ihrem Recht der Initiative nicht einen Gebrauch machen wird, welcher die Regierung mit einer Masse verschiedenster Aufgaben und Anforderungen überhäuft und, ohne wirkliche Resultate für das Land erzielen zu können, der Regierung nur Schwierigkeiten in den Weg legt.

— [Das Ministerium und die Beamten.] Das stille Bewußtsein eines andern Standpunktes (als der des Ministeriums Westphalen) dürfte für das Ministerium nicht genügen, wenn man erwägt, daß die unteren Behörden in der Wahlzeit nicht ganz selten ihren eigenen Weg zu gehen für gut gehalten haben, daß eine Politik des Landraths oder des Regierungs-Präsidenten im ausgesprochenen Gegensatze gegen die des Ministeriums mit dreister Unbefangenheit geltend gemacht worden ist. Wir wollen wegen seines Verhaltens in der Landesvertretung Niemandem ein Haar gekrümmt wissen; wir wollen, daß die Zeit nie wiederkehre, in der ein Landrath, der im Abgeordnetenhause ehrlich gesprochen, und gestimmt, die Entfernung von seinem Amte zu gewärtigen hatte. Aber wir wollen keine mit den Absichten und Ansichten des Ministeriums in Widerspruch tretende und sie mit Bewußtsein durchkreuzende Führung des Amtes. Wer an einer solchen allein zulässigen Amtsführung gehindert ist, der mag das Amt niederlegen; aber dieses behalten und es gegen die Vorgesetzten ins Feld führen, das ist weder mit der Pflicht noch mit der unentbehrlichen Disziplin verträglich. (Pr. Wbl.)

— [Der Oberkirchenrath und die Wiederverheirathung Geschiedener.] Eine Frau wollte ihrem Manne von der elterlichen Wohnung in ein anderes Haus nicht folgen und blieb hartnäckig bei dieser Weigerung, worauf das Gericht gegen die Frau wegen böslicher Verlassung auf Scheidung erkannte, den Mann für den unschuldigen Theil erklärend. Allein als dieser wieder zu einer zweiten Heirath schreiten wollte, ward sie ihm vom Konsistorium abgeschlagen, da die andere Wohnung zwar in einer andern bürgerlichen Gemeinde, aber doch derselben Parochie gelegen und daher eine bösliche Verlassung hier nicht konstatirt sei. Der evangelische Oberkirchenrath verwilligte jedoch die Wiederverheirathung. In einem zweiten Falle war auf Ehescheidung erkannt worden, weil der Mann die Frau mit ihren Kindern verlassen hatte und sich weiter nicht um ihre Versorgung bekümmerte. Das Konsistorium versagte wiederum die Wiederverheirathung der Letztern, der Oberkirchenrath gewährte sie aber mit dem Anfügen, daß ein Ehemann, der sein Hauswesen nicht versorge, sei ärger, als ein Heide. (H. N.)

— [Das Realschulwesen.] In Beziehung auf die Entwickelung des Realschulwesens in Preußen giebt die „Köln. Ztg.“ folgende Notizen. Als am 8. März 1832 die erste staatliche Regelung der Realschulbildung durch die Instruktion über die an den Real- und höheren Bürgerschulen anzuordnenden Abiturienten-Prüfungen getroffen wurde, bestanden in Preußen nur zehn Anstalten, welchen das Recht zu Entlassungs-Prüfungen ertheilt werden konnte, nämlich: Königsberg Burgschule, Königsberg Löbenicht'sche Schule, Graudenz, Danzig Petrischule, Berlin königliche Realschule, Magdeburg, Köln, Barmen, Krefeld, Elberfeld. — Seitdem bis zum 31. August 1857 haben 47 neu organisirte Realschulen das Recht zu Entlassungs-Prüfungen erworben, und zwar 1836: Kulm, Frankfurt a. d. O., Landsberg a. d. W., Insterbnrg, Landeshut, Lübben, Nordhausen, Siegen, Aachen, Memel; — 1837: Berlin Königsstadt, Duisburg, Meseritz; — 1838: Neiße, Halle, Berlin städt. Gewerbeschule, Potsdam; — 1839: Breslau Zwinger, Aschersleben, Halberstadt; — 1840: Perleberg; — 1841: Minden, Düsseldorf; 1842: Berlin Luisenstadt, Görlitz; — 1845: Stettin; — 1846: Tilsit, Elbing; — 1848: Kolberg, Trier, Wehlau; — 1849: Erfurt, Danzig Johannisschule, Burg; — 1851: Brandenburg; — 1852: Posen; — 1853: Breslau heilige Geist; — 1854: Greifswald, Stralsund; — 1856: Bromberg, Berlin Friedrichs-Realschule, Fraustadt, Grünberg, Mülheim a. d. Ruhr; — 1857: Torgau, Münster, Lippstadt. — Eine sehr beträchtliche Anzahl anderer Schulen sind in ihrer Entwickelung so weit vorgeschritten, daß sie innerhalb der nächsten Jahre das Recht zur Abiturienten-Prüfung beanspruchen können. Alle diese Anstalten sind von den betreffenden städtischen Kommunen gegründet, die meisten mit einem sehr bedeutenden Aufwande an Geldopfern; sie erhalten sich außer durch die Schuldgeld-Einnahmen mit sehr wenigen Ausnahmen ausschließlich durch die Zuschüsse aus den Kommunal-Kassen. Der Grundsatz, daß die Kommunen allein für die Kosten der Real- und höheren Bürgerschulen aufzukommen haben, und Zuschüsse aus Staatsfonds im Allgemeinen nicht gewährt werden, ist wiederholt ausdrücklich ausgesprochen, unseres Wissens zuerst im ersten rheinischen Landtags-Abschiede vom 13. Juli 1827; am entschiedensten zuletzt in der Verfügung des Unterrichts-Ministers vom 3. Juli 1852. — Nach dem Etat pro 1858 erhalten die preußischen Gymnasien aus Staatsfonds einen Zuschuß von 323,854 Thlrn., die preußischen Realschulen zusammon 2439 Thlr. Diese Thatsachen allein geben ein untrügliches Kriterium dafür ab, welcher Werth in unseren Städten der Realschulbildung beigelegt wird.

Breslau, 10. Jan. [Denkmal; das Kranken-Institut der Barmherzigen Brüder.] Der Fürstbischof von Breslau hat die Ruhestätte des vor 2 Jahren am 5. Januar verstorbenen Domdechanten Prof. Dr. Ritter in folgender Weise auszeichnen lassen. Das Kreuz, aus weißem Sandstein, in gothischem Style einfach, aber schön von Herrn Bildhauer Kern gearbeitet, ist eine Zierde des Laurentius-Kirchhofes. Eine Marmortafel am Fuße des Kreuzes, mit den Prälaten-Insignien geschmückt, enthält die goldene Inschrift: Hic requiescit Rmus Dnus Dr. Jos. Ign. Ritter, Prael. Eccl. Cath. Decanus, Prof. P. O., Multis bene factis insignis, Nat, 12. Apr. 1787. Def. 5. Jan. 1857. — Nach dem von dem Konvent der „Barmherzigen Brüder“ veröffentlichten Jahresbericht für 1858 betrug die Zahl der in das Kranken-Institut derselben, ohne Unterschied der Religion und des Standes unentgeltlich aufgenommenen Kranken 1785, wozu 83 als Bestand aus dem Vorjahre kamen. Davon sind 1661 geheilt, 26 erleichtert und 5 nngeheilt entlassen; es starben 94 und verblieben als Bestand 76. Von den im verflossenen Jahre aufgenommenen 1785 Kranken gehörten 884 der katholischen, 897 der evangelischen und 4 der jüdischen Religion an. Außer diesen im Hospital verpflegten erhielten 4093 Personen freie ärztliche Behandlung und größtentheils auch Medizin unentgeltlich aus der Konvents-Apotheke. Zu chirurgischen Verbänden kamen 3461 Personen, und Zahnoperationen wurden 9267 ausgeführt. Unter den Verstorbenen befanden sich 43 Katholiken und 41 Evangelische, 14 von ihnen wurden sterbend überbracht. (Br. Z.)

Köln, 9. Jan. [Der protestantische Verein.] Am 29. Dez. v. J. hatten sich der Vorstand und die Freunde des protestantischen Vereins, unter dem Vorsitze des Pfarrers Gräber aus Meiderich, in Düsseldorf versammelt, um über die Interessen des Vereins zu berathen. Der Verein verfolgt nach Inhalt seiner Grundgesetze vorzugsweise den Zweck, das protestantische Bewußtsein unter den Glaubensgenossen rege zu halten, die Ueberzeugung von der Heilslehre der evang. Kirche mehr und mehr zu beleben, alle wahren Interessen desselben zu stützen und zu stärken, und sich bei den Gefahren, welche der evang. Kirche von Seiten anderer Religionsparteien und sonstiger Gegner drohen, zur Abwehr gegenseitig Hülfe zu leisten. Es wurde schließlich in der Versammlung die Absendung einer Eingabe an den Kultusminister beschlossen, nach welcher der Verein es als seine ernste Obliegenheit erachtet hat, die Mittel in Erwägung zu nehmen, welche wohl geeignet sein möchten, einem Zustande Abhülfe zu schaffen, welcher auf die Dauer die Zukunft der evang. Kirche bedroht. Der Verein erblickt eine wesentliche Ursache dieser beklagenswerthen Erscheinung in der bestehenden Gesetzgebung über den Religionsunterricht in den Gymnasien, und beantragt deshalb, das Reglement für die Abiturienten-Prüfung vom 4. Juni 1834 dahin zu ergänzen: 1) daß zum Zeugniß der Reife der Abiturienten, welche dem evang. Bekenntniß angehören, neben den übrigen Disziplinen unbedingt die genauere Kenntniß der symbolischen Bücher, so wie der Unterscheidungslehre der evang. Kirche, erfordert werde; 2) daß den höheren Lehranstalten, in denen nicht bereits ein täglicher Gottesdienst dem Beginn des Unterrichts vorhergeht, die Einführung eines solchen zur Pflicht gemacht wird. (E. Z.)

Memel, 8. Jan. [Eine russische Strafverfügung.] Man erzählt sich, daß der russische Graf Czapski, der sich durch sein (auch in unserer Zeitung besprochenes) empörendes Benehmen und Verfahren gegen einen hiesigen Tapezirer und dessen Gehülfen eine traurige Berühmtheit erworben, vom russischen Kaiser mit dem Verlust seines Ranges und Titels als kaiserlich russischer Kammerherr, mit dem Verlust seiner Orden und mit einer Geldstrafe von mehreren tausend Rubeln bestraft worden sein soll; übrigens soll demselben auch die Aussicht benommen worden sein, in Zukunft irgend welche Ehrenposten bekleiden zu dürfen. Von dem Grafen erzählt man sich in Rußland übrigens noch manches andere ähnliche Stückchen seines Betragens und Unterfangens gegen preußische Handwerker 2c., welches er schon früher verübte. (K. H. Z.)

Stettin, 9. Jan. [Die Nutzungen aus der Polizeiverwaltung.] In Folge der Einrichtung einer königlichen Polizeiverwaltung hier war ein Prozeß zwischen der Stadtgemeinde und dem Fiskus wegen der aus der Verwaltung entspringenden Einnahmen entstanden. Die Stadt hatte insbesondere die Sporteln und Gebühren für Dienstscheine, Aufenthaltskarten, Baukonsense Pässe u. s. w. beansprucht, da das Gesetz vom 11. März 1850 der Regierung zwar das Recht beilegt, gewisse Beamte anzustellen, die Stadt aber, mit Ausnahme der Gehalte für die angestellten Beamten, nicht von den Kosten der Polizeiverwaltung entbindet, weshalb ihr auch die Nutzungen aus derselben zustehen müßten. Das hiesige Kreisgericht, so wie das Appellationsgericht hatten die Stadt mit ihren Ansprüchen zurückgewiesen; gegenwärtig sind nun auf die von der Stadt erhobene Nichtigkeitsbeschwerde vom Ober-Tribunal endgültig der Stadt jene Einnahmen zugewiesen worden, die seit 1854 bereits eine ansehnliche Höhe erreicht haben.

Stettin, 10. Jan. [Die freien Vereine der Geistlichen.] Das hiesige Konsistorium hat unter dem 18. November in Bezug auf die freien Vereine und Konferenzen der Geistlichen nächstehende Verfügung erlassen:

„Das Kirchenregiment verkennt nicht den großen Segen, welcher von freien Vereinen und Konferenzen evangelischer Geistlichen mit oder ohne Zutritt von Nichtgeistlichen, wie sie auch in unserer Provinz ihre wiederkehrenden Versammlungen halten, zur ernsteren und tieferen Erfassung der Amtsaufgaben, zur Weckung und Stärkung eines hingebenden Amtseifers, zur Förderung wissenschaftlicher Fortbildung und Mitarbeit, zur Pflege brüderlicher Gemeinschaft unter gegenseitiger Erbauung, Tröstung und Berathung, und in dem Allen zum

Bau des Reiches Gottes und der Kirche unseres Herrn Jesu Christi ausgehen kann und ausgegangen ist. Es können solche Versammlungen, sofern sie ihre Thätigkeit in Uebereinstimmung mit der Verfassung der evangelischen Landeskirche und den in ihr in Kraft stehenden Ordnungen entwickeln, von dem Kirchenregimente nur als ein erfreuliches Zeichen des in der Kirche sich regenden Lebens angesehen werden, und kann es keinem Bedenken unterliegen, derartigen Versammlungen die volle Freiheit ihrer Zusammenkünfte und Verhandlungen zu gewähren. Es leuchtet aber ein, daß das Kirchenregiment, welchem es befohlen ist, die Verfassung und die Ordnungen der evangelischen Landeskirche aufrecht zu erhalten, es nicht zugeben darf, wenn Geistliche dieser Kirche in freien Vereinigungen und Konferenzen, uneingedenk der Verpflichtungen ihres Amtes, welches sie an die Landeskirche und deren Institutionen bindet, es sich gestatten wollten, sich mit den Ordnungen derselben in ihren Berathungen und Beschlüssen in Widerspruch zu setzen, die von den zuständigen Behörden ausgegangenen kirchenregimentlichen Erlasse zum Gegenstande ihrer Kritik zu machen und sich zu Beschlüssen und Erklärungen zu vereinigen, durch welche der einfachen Befolgung dieser Erlasse entgegengewirkt und der Autorität der geordneten Gewalten entgegengetreten wird. Wir haben zu unserm Bedauern bemerken müssen, daß von Geistlichen unserer Provinz in Vereinen und Konferenzen nicht immer diese bedenkliche Abirrung vermieden worden ist. Dies veranlaßt uns, je mehr wir wünschen, das Leben der Kirche sich gesund und kräftig entwickeln und die in ihren Dienern vorhandenen Gaben und Gnaden zu allgemeinem Nutzen in größeren Bruderkreisen anregend verwandt zu sehen, um so dringender und ernster zu ermahnen und zu warnen, daß die Geistlichen in den Verhandlungen der freien Vereinigungen und Konferenzen ihrer amtlichen Pflichtstellung und der damit ihnen auferlegten Verantwortlichkeit nicht vergessen und den gerügten Ausschreitungen sich nicht überlassen mögen. Wir wünschen von Herzen, daß dies Wort der Erinnerung überall, bei Einzelnen und bei Vereinen in ihrer Gesammtheit, eine bereitwillige Anerkennung und Befolgung finden möge. Sollten dennoch Ausschreitungen der vorher bezeichneten Art nicht vermieden werden, so würden wir nach unserer Amtspflicht nicht unterlassen dürfen, diejenigen Maaßregeln sofort zu ergreifen, welche zur Aufrechterhaltung kirchlicher Ordnung und kirchenregimentlicher Autorität erforderlich sind. Die Herren Superintendenten veranlassen wir, vorstehende Verfügung ihren sämmtlichen Konsynodalen ungesäumt zur Kenntniß zu bringen.

Die „Prot. K. Ztg." fügt hinzu: „Wer die kirchlichen Verhältnisse in Pommern kennt, der kann nicht zweifelhaft darüber sein, gegen wen dieser Artikel gerichtet, und von wem er ursprünglich ausgegangen ist. Er kann nur auf den Naugardter lutherischen Verein abzielen und ist allem Anscheine nach vom Oberkirchenrathe inspirirt.

Oestreich. Wien, 9. Jan. [Die Truppensendungen nach Italien.] Die beunruhigenden Berichte aus Paris, Italien und Galizien haben im hiesigen Publikum eine sehr trübe Stimmung erzeugt, die durch den begonnenen Abmarsch unsrer Garnison noch erhöht wurde. Es wäre zu wünschen, daß die Italiener über den Ernst der Regierung, ihre Macht dort mit allen Mitteln unverkümmert aufrecht zu halten, sich keine Illusionen machten. Wie man vernimmt, marschirt von hier die gesammte Garnison mit Ausnahme des Regiments Erzherzog Sigismund successive nach dem Süden ab und wird durch aus nördlichen Gegenden nachrückende Truppen ersetzt werden. Die Ordre zum Abmarsch ist so schleunig erfolgt, daß sie selbst den einzelnen Kommandanten ganz unerwartet gekommen ist. Man versichert, daß eintretenden Falls mit dem Armee-Oberkommando in Italien der Marschall Baron Heß und Erzherzog Albrecht betraut werden sollen, welchen ausgezeichneten Militärs auch im Jahre 1854 das Kommando über unsere in Galizien und Siebenbürgen aufgestellten Truppen übergeben war. (Andererseits, meldet man, daß die auf dem Marsch nach Italien begriffenen Truppen vorläufig in Laibach Halt machen sollen. D. Red.) Daß es zu solchen Demonstrationen (an einen Krieg will noch Niemand glauben) kommen mußte, ist aber im allgemeinen Interesse sehr zu bedauern; denn eine so ansehnliche Verstärkung unsrer Truppenmacht in Italien wird Piemont einen willkommenen Anlaß geben, gleichfalls seine Heere zu verstärken, oder gar an unseren Grenzen Truppen zu konzentriren, was als weitere Konsequenz Louis Napoleon nöthigen wird, ein Observationskorps im Süden Frankreichs aufzustellen, um für alle Eventualitäten gedeckt zu sein, wobei es sich aber gar leicht ereignen könnte, daß durch die Tabackspfeife eines unvorsichtigen französischen Unteroffiziers, wie die „Times" einst prophezeihte, ganz Italien in Brand gerathen könnte. Unter solchen Konjunkturen ist es kein Wunder, wenn hier Handel und Wandel ohne alles Leben sind. (K. Z.)

Prag, 9. Jan. [Ein Kompetenzkonflikt.] Viel Aufsehen macht hier eine von unsrer offiziellen Landeszeitung mitgetheilte Ministerialentscheidung, welche einen Kompetenzstreit zwischen der geistlichen und weltlichen Gerichtsbarkeit zu Gunsten der letztern entscheidet. Es handelte sich nämlich um die provisorische Unterbringung eines minderjährigen Kindes bis zur Entscheidung des Eheprozesses seiner Eltern. Das Ministerium eröffnete nun dem böhmischen Oberlandesgericht, da das städtisch-delegirte Bezirksgericht mit dem fürsterzbischöflichen Ehegericht deshalb in einen Kompetenzkonflikt gerathen, daß die Entscheidung ausschließlich dem weltlichen Richter zustehe und daß sich das geistliche Ehegericht auf sein von ihm im Ehescheidungsprozesse zu fällendes Urtheil zu beschränken habe. (Oest. Z.)

Baden. Karlsruhe, 9. Jan. [Zum Kirchengebet.] Nachfolgende Mittheilung des evangelischen Oberkirchenraths wird gewiß in weiteren Kreisen, als dem der Kirchenzeitungen Interesse erregen. „Der Großherzog hat in einem Allerh. Erlaß vom 16. August den Wunsch ausgesprochen, daß in das sonntägliche Hauptgebet außer der Fürbitte für das engere Vaterland auch eine solche für das gesammte Deutschland aufgenommen werde. Höchstderselbe ist dabei von der Ueberzeugung ausgegangen, daß es dem Wohl des einzelnen Landes nur förderlich sein könne, wenn das Gefühl der Gemeinsamkeit des ganzen deutschen Vaterlandes gehoben und gekräftigt werde. Wir sind der festen Zuversicht, daß die fragliche Fürbitte in unsrer ganzen evang. Landeskirche mit Freude und Dank wird entgegengenommen werden, und verordnen daher mit Allerh. Genehmigung, daß nach der Stelle des Hauptgebets „zu deiner Ehre und des Vaterlandes Bestem" folgende Worte eingeschaltet werden: „Wir bitten auch um deinen Segen für unser gesammtes deutsches Vaterland; sei du sein starker Schutz und Schirm, vereinige seine Fürsten und Völker durch das Band des Friedens, erhalte sie in deiner Furcht und Liebe und laß Glauben und Treue, Kraft und Einheit seinen Ruhm und seine Ehre sein."

Sächs. Herzogth. Weimar, 9. Jan. [Der Erbgroßherzog; Liszt.] Der 14jährige Erbgroßherzog von Weimar befindet sich nun schon ein paar Monate in Begleitung seiner Erzieher in Jena und erhält insonders den Religionsunterricht von einem der gediegensten Lehrer der Schleiermacherschen Schule, dem Superintendenten Schwarz. Der Hersendung des jungen Prinzen lag vornehmlich die Absicht zu Grunde, ihn von den Einflüssen des Hoftreibens fern zu halten, um seiner Erziehung eine freiere und humanere Grundlage geben zu können. — Franz Liszt soll, wie das Gerücht geht, erklärt haben, das Direktorium der Hoftheaterkapelle niederlegen zu wollen. Als Grund führt man an, daß bei einer neulich stattgehabten Aufführung einer von einem seiner Schüler komponirten Oper, wobei er selbst dirigirte, mehrere Aeußerungen des Mißfallens gehört seien, welche ihn selbst mit beleidigt hätten. (Falls diese Notiz gegründet ist, würde eine solche Solidarität der Eitelkeit sich aus der Art und Weise des Auftretens unserer Zukunftsmusiker sehr wohl erklären lassen; d. Red.)

Altenburg, 9. Jan. [Volkszählung.] Nach der neuesten Zählung beläuft sich die Zahl der Bevölkerung des Herzogthums Altenburg auf 133,593 Personen in 22,845 Haushaltungen. Davon kommen auf die Städte 43,823 Einwohner in 10,176 Haushaltungen (die Residenz zählt 16,436 Bewohner), auf das platte Land 89,770 Einwohner in 18,669 Haushaltungen. Gegen das vorhergehende Jahr hat sich die Bevölkerung um 409 vermehrt. Mit Vorwissen und Erlaubniß der Landesregierung wanderten aus 317 Personen, 71 weniger als im vorhergegangenen Jahre; davon gingen 83 nach überseeischen, 234 nach europäischen Ländern. (D. A. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, 8. Januar. [Die französische Kaiserrede und die „Times".] Frankreich macht den Engländern, oder zum wenigsten der „Times", gegenwärtig viel Unruhe. Das erwähnte Blatt schreibt: „Wahrlich, es war hohe Zeit, daß eine beruhigende Note im „Moniteur" erschien. Seit einer Woche ist ganz Europa durch die kais. Expektorationen vom 1. Jan. in Besorgniß gesetzt worden. Die französischen Fonds sanken, England gerieth in eine unbehagliche Stimmung, Oestreich in Bestürzung, die Italiener in die höchste Aufregung, und Jedermann fürchtete sich vor dem, was der nächste Tag möglicherweise bringen werde. Ein solcher Zustand der Dinge ist in Europa selbst auf einen ganz kurzen Zeitraum unerträglich. Unsere gesellschaftlichen Zustände sind so künstlich, unsere kommerziellen und Finanzverhältnisse sind so verwickelt, und unser politisches Gleichgewicht ist so leicht gestört, daß selbst die leicht hingeworfenen Aeußerungen eines Machthabers eine allgemeine Bestürzung verursachen können. Man sagt uns jetzt, wenngleich in noch immer zweideutigen Ausdrücken, die Besorgnisse der Welt seien grundlos gewesen und der Stand der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Oestreich biete keinen gerechten Anlaß zu den Befürchtungen, welche die Pariser Politiker und Spekulanten in Schrecken versetzt haben. Wir freuen uns, das zu hören, obgleich wir trotzdem noch immer der Ansicht sind, daß Europa nicht ohne Grund in Unruhe versetzt worden ist. Die Worte, welche der Kaiser am Neujahrstage an Hrn. v. Hübner richtete, waren ohne Zweifel für Frankreich, Oestreich, Italien und Europa im Allgemeinen bestimmt. Sie waren eine Demonstration, und als solche wurden sie aufgenommen. Der östreichische Gesandte zeigte durch sein Benehmen, und die übrigen Diplomaten zeigten durch das Interesse, welches sie an den Tag legten, daß sie diese schroffe Ansprache als einen vorbedachten politischen Akt betrachteten. Und in der That, wie war eine andere Auffassung möglich? Der östreichische Gesandte erscheint mit seinen Kollegen, um dem Kaiser zum neuen Jahre zu gratuliren. Der Neujahrstag ist ein Tag, wo man die Geschäfte bei Seite legt, keine Anspielungen auf Differenzen macht und allen Groll unter den allgemeinen, der Jahreszeit angemessenen Höflichkeiten vergißt. Da bricht plötzlich der Kaiser der Franzosen die Gelegenheit vom Zaun und redet den Diplomaten öffentlich in Ausdrücken an, wie man sie in Europa seit dem Tage nicht gehört hat, wo es sein heftiger Oheim auf einen Bruch des Friedens von Amiens abgesehen hatte." Im weiteren Verlaufe ihrer Betrachtungen nennt die „Times" die Rede des Kaisers eine beispiellose (most unprecedented) und sagt: „Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß sie als ein an Europa gerichtetes Manifest gelten sollte und daß der Kaiser erfahren wollte, mit welchen Gefühlen die Großmächte das Projekt eines franz. Einschreitens in Italien aufnehmen würden. Zum Glück für den Weltfrieden ist das Ergebniß der Berufung ein höchst entscheidendes gewesen. Unter den mancherlei Blamagen, die der Kaiser der Franzosen neuerdings erlitten, ist keine stärker gewesen, als die, welcher er sich aussetzte, da er sich zum Kämpen der Unabhängigkeit Italiens aufwarf. Die Welt läßt sich so leicht nicht betrügen. Die liberale Partei in Europa hegt kein besonderes Wohlwollen für Oestreich, und die Freiheit Italiens wird stets ihre begeisterten Fürsprecher haben. Aber der Gedanke, die Garden eines zweiten französischen Kaiserreiches auf die alten europäischen Monarchien loszulassen, und die Verwüstung von Provinzen, die Erhebung von Kontributionen, so wie die Plünderung von Städten und Museen zu sanktioniren, Alles im Namen der Freiheit, war denn doch zu viel für das Gewissen des modernen Europa. Wir wissen nicht, welches Verfahren unsere Regierung eingeschlagen hat; die Stimmung des englischen Volkes aber hat sich in den letzten paar Tagen deutlich genug kund gethan, und auch der französischen Nation müssen wir die Gerechtigkeit erweisen, daß die boutade des Kaisers allerwärts aufs Schärfste kritisirt worden ist. Das einzige Ergebniß des unglücklichen Vorfalles wird darin bestehen, daß der Argwohn zunimmt, mit welchem man die Politik des Kaisers betrachtet. Die Welt wird die Sache ungefähr so auffassen, als ob Napoleor III. wie ein Theaterdirektor genöthigt sei, seine Reihe von Novitäten zu produziren und dem Geschmacke des Publikums durch haarsträubende Melodramen oder die Lachmuskeln reizende Possen Nahrung zu geben. Wenn die Welt klatscht, so freut er sich; wenn sie schweigt oder zischt, so zieht er das Stück zurück. Die Produktionen seiner letzten Saison haben aufs Jämmerlichste Fiasko gemacht." In einem zweiten Artikel über Italien redet die „Times" der östreichischen Herrschaft in der Lombardei nicht gerade das Wort, sucht aber ihr Vorhandensein historisch zu erklären und tritt allerlei hohlen Deklamationen entgegen. Es ist das ein ganz gutes Werk; denn es ist wahrhaft unglaublich, wie viel flaches und ungewaschenes Zeug in englischen Zeitungen über Italien gefaselt wird.

— [Der östreichische Premier.] Gewisse Mächte, die mit Bedauern die Verwickelungen und Verwirrungen sehen, welche das Auftreten des Wiener Kabinettes in der europäischen Politik und namentlich in den diplomatischen Verhandlungen zur Vollziehung des Pariser Vertrages hervorruft, und welche der Ansicht sind, daß die Führung der Geschäfte durch den Grafen Buol zu dieser beklagenswerthen Lage beitrage, haben direkte Schritte sehr ernster Art bei dem Kaiser von Oestreich gethan, um von ihm die Entfernung seines Ministers der auswärtigen Angelegenheiten aus dem Amte zu verlangen. So der „Nord". Auch der Wiener Korrespondent der „Times" meldet, daß man sich russischerseits Mühe gebe, den Grafen Buol von seiner Stelle zu verdrängen, angeblich, „um ein besseres Einvernehmen herbeizuführen".

Frankreich.

Paris, 8. Jan. [Mißtrauen; die Börse; eine Berichtigung.] Die Börse war auch heute noch sehr aufgeregt. Man glaubt nun einmal der Regierung in ihren Friedens-Dementis nicht mehr, so sehr sich auch die offiziöse Presse beeifern mag, dieselben kommentirend zu unterstützen. Ein Lagueronnière'scher Artikel in der heutigen Abend-Patrie leistet in dieser Hinsicht das Unübertreffliche; kein östreichisches Blatt könnte den Italienern entschiedener alle Hoffnung auf auswärtige Unterstützung absprechen. Es mag vollkommen wahr sein, was der kaiserliche Staatsrath behauptet, daß den Italienern bei der heutigen Lage Europa's nichts Anderes als „geduldiges Zu- und Abwarten" übrigbleibe; warum sie dann gerade von hier aus gewaltig aus dieser Geduld herausgerissen haben? Aber man glaubt an diesen Rückzug eben so wenig, als man das Kriegsgeschrei der ersten Wochentage ganz für ernst genommen; die Börse glaubt nur Eines, nämlich, daß die Regierung selbst nicht weiß, was sie will, was sie kann, was sie mag, und daß eine solche Politik oder richtiger Politiklosigkeit für alle Interessen, und ganz besonders für die materiellen, die tödtlichste sei. Sehr verstimmt und noch mehr geärgert haben namentlich die Gerüchte, welche über die Genesis der gestrigen Moniteur-Note und über die Zwecke, welche mit derselben erreicht worden, umliefen. Ein sehr hoch gestellter Börsen-Diplomat oder diplomatischer Bösenmann soll in der ersten Börsenstunde, wo die Moniteur-Note eine Besserung von 40—45 Proz. hervorgebracht, durch rasche Realisirungen einen Gewinnst von einer Million Fr. erzielt haben; diese Realisirungen und das rasch verschwundene Vertrauen in den Ernst der Moniteur-Note, stürzten die Kurse rasch wieder. Auch heute sind alle Kurse zurückgegangen. — Die „Indépendance Belge" berichtete dieser Tage, daß unter Leverrier's Direktion in Algier ein Observatorium errichtet werde. Letzterer Punkt ist wahr, aber Herr Leverrier ist an der Sache ganz unschuldig. Die Idee gehört allein dem Prinzen Napoleon, und auch die Ausführung, wie die Ernennungen u. s. w. gehen ohne die entfernteste Beeinflussung durch Herrn Leverrier vor sich. (K. Z.)

— [Tagesnotizen.] Aus Toulon geht dem „Nord" die Nachricht zu, daß aus Paris Befehl eintraf, sofort zwei Dampffregatten auszurüsten und die Ausrüstung von zehn anderen Kriegsschiffen vorzubereiten; überhaupt sind in Toulon sämmtliche Dienstzweige mit Arbeiten überhäuft, und die Verproviantirungsdirektion ist mit Füllung der Magazine eifrig beschäftigt. — Auf den Werften der Seyne werden jetzt, wie die „Gazette du Midi" aus Toulon berichtet, wieder acht Kanonenboote nach einem neuen Systeme gebaut. — Die aus der Circulation zurückgezogene französische alte Kupfermünze (Gesetz vom 19. April 1852) repräsentirt einen Werth von 48,511,907 Fr. 46 C. bei einem Gewichte von 9,939,151 Kilogr. Die neue Kupfermünze repräsentirt 48,500,000 Fr. mit einem Gewichte von nur 4,850,434 Kilogr. Das Verhältniß des Goldes zum Silber ist in Frankreich noch immer wie 15,5 zu 1, Gold zu Bronze wie 310 zu 1 und Silber zu Bronze wie 20 zu 1. — Man beabsichtigt, in jedem Departement einen Verein von Historiographen zu gründen, um in öffentlichen Sammlungen historische, bibliographische, literarische und artistische Dokumente aufzusuchen, Abschriften von Originaldokumenten im Privatbesitz anzufertigen, Traditionen zu sammeln und aufzuzeichnen. — Auf Bericht des Prinz-Ministers hat der Kaiser durch Dekret vom 30. Dez. 1858 die Gründung einer neuen Gemeinde von 82 Feuerstellen in der Provinz Algier, etwa 42 Kilometres von Dellys, beschlossen. Der Ort erhält den Namen Dra-el-Mizan und eine Gemarkung von 683 Hektaren. — Der „Courrier de Nantes" berichtet nach einem amerikanischen Blatte, das nicht näher bezeichnet wird, einen Vorfall, der, wenn er sich in allen Theilen bestätigt, zu neuen Verwickelungen in der Negerfrage Stoff enthält. Das französische Schiff „Phénix" wurde vor Monrovia, der Hauptstadt der Negerrepublik Liberia, von den Amerikanern beschuldigt, die Gesetze Liberia's durch Negeranwerbungen verletzt zu haben. Der „Phénix" drohte, das französische Geschwader an der afrikanischen Westküste werde Monrovia bombardiren, wenn man seine Werbungen hemme. Sofort lieferte die amerikanische Fregatte „Niagara" der Republik das nöthige Pulver und die Kugeln, um Monrovia in Vertheidigungszustand zu setzen. Die „Niagara" hatte im Auftrage der Washingtoner Regierung die Neger, die an Bord des Negerschiffes „Sappho" gefunden worden, nach Monrovia gebracht. — Fünfzehn barmherzige Schwestern gingen heute über Havre nach Rio Janeiro ab. — Der „Ocean de Brest" meldet, daß General Graf Vitte de Socy, Gouverneur von Martinique, geisteskrank geworden ist und einen Nachfolger erhalten wird.

— [Statistik der Pariser Presse.] „Figaro" veröffentlicht ein revidirtes, rektifizirtes und kontrolirtes Verzeichniß der Auflage der Pariser Journale: Täglich erscheinende Zeitungen: „Siècle" 36,500, „Constitutionnell" 26,000, „Patrie" 25,000, „Presse„ 21,000, „Moniteur" 15,000, „Dèbats" 9000, „Univers" 8885, „Pays", 8000, „Messager" 5500, „Union" 5200, „Courrier de Paris" 4000, „Gazette de France" 3200, „Gazette des Tribunaux" 1900, „Droit" 1800, „Charivari" 1800. Theater-Journale (einer Administration gehörig): „Entr' Acte" 1800, „Vert-Vert" 100, „Nouvelliste", „Foyer Dramatique" und „Messager Théâtr", je 25. Dann „Figaro Programme" 1300, „Avant-Scène" 157, Von illustrirten und artistischen Blättern hat „Univers Illustré" 45,000, „Monde Illustre" 29,000, „Illustration" 27,000, „Revue des deux Mondes" 10,500, „Figaro" 9000, „Journal Amusant" 8000, „Moniteur de l'Armee" 4000, „Revue Contemporaine" 2500, „L'Audience" 1500, „Ville et Campagnes" 2500, „Gazette de Paris" 1400, Revue des Théâtres" 1200, „Artiste" 1000.

— [Die Telegraphenverwaltung.] Da es für die Regelmäßigkeit des elektrischen Telegraphendienstes sehr wichtig ist, wenn sämmtliche auf diesen Zweig bezügliche Vorschriften und gesetzliche Bestimmungen in ein einziges Dekret zusammengestellt sind, so hat der Kaiser eine solche Zusammenfassung durch Dekret vom 29. November 1858 bewirkt. Dieses Dekret über die Verwaltungseinrichtung des Telegraphendienstes wird heute durch den „Moniteur" veröffentlicht. Dasselbe besteht aus zehn Abschnitten, wovon der erste von dem Beamtenstande, der zweite von dessen Amts-Thätigkeit, der dritte von den Ernennungen und Beförderungen, der vierte von den Gehältern handelt. Der Direktor der Telegraphen-Verwaltung bezieht 20,000 Frs., die General-Inspektoren erster Klasse 10,000, zweiter 9000 Frs., die drei Klassen der Abtheilungs-Direktoren je 7000, 6000 oder 5000 Fr., die drei Klassen Stations-Direktoren, Empfänger und Uebersetzer je 3000, 2500 und 2000 Fr.

Belgien.

Brüssel, 8. Jan. [Auszeichnung; Verwarnungen.] Schon in nächster Zeit wird den Kammern ein Gesetzentwurf unterbreitet werden, welcher einem unserer deutschen Landsleute eine seltene Auszeichnung, die sogenannte große Naturalisation, verleiht. Diese Ehre wird Hrn. Bischoffsheim, Chef des berühmten Bankhauses und Mitglied des Brüsseler Gemeinderathes, zu Theil werden. Die Kammer wird, wie vorauszusehen, mit einstimmiger Bereitwilligkeit das betreffende Gesetz genehmigen, indem wohl selten dem Wortlaute der Konstitution (welche die Gewährung der großen Naturalisation durch hohe Verdienste um das Land bedingt) in besserer Weise genügt worden, als im vorliegenden Falle. — Die offiziellen Verwarnungen des Ministeriums an Beamte, welche sich ihres Bürgerrechts, der freien Schrift und Rede bedienen, vermehren sich. Es ist nicht bei dem Tadel geblieben, den Ducpetiaux wegen seines Werkes über die öffentliche Wohlthätigkeit empfangen hat, sondern Hr. de Molinari, Professor an der Handelsschule zu Antwerpen, hat gleichfalls einen strengen Verweis einer Rede halber bekommen, welche er bei dem großen Meeting in letzterer Stadt gehalten, und in der er die Handelspolitik des Kabinets kritisirt hatte. Ja, Hr. Rogier hat einem Beamten des Departements des Innern, Hrn. van Souste, eine Rüge ertheilt, der in einer Broschüre die Lehr-Methode der Herren Wappers und de Keyser, Direktoren der Antwerpener Maler-Akademie, vom wissenschaftlich-artistischen Standpunkte aus angegriffen hat. Wären die jetzigen Minister, wie vor kaum einem Jahre, in der Opposition, sie würden Zeter über derartige Verletzungen der Konstitution schreien, welche offenbar nur in klerikaler Intoleranz ihren Ursprung nehmen können.

Schweiz.

Bern, 6. Januar. [Die Neuenburger Uhrmacher; katholischer Kirchenbau; Leoni.] Ich habe schon mitgetheilt, daß die „Union horlogère" in Neuenburg beabsichtigt, durch besondere Abgeordnete in Ost-Asien, namentlich China und Japan, neue Absatzwege aufzusuchen, an geeigneten Plätzen Verbindungen anzuknüpfen, Faktoreien zu errichten u. dgl. Sie hat nun den Bundes-

rath um Empfehlungen an die bei der Eidgenossenschaft akkreditirten Gesandtschaften und Konsuln ersucht, um auf diesem Wege sich den allenfalls nöthigen Schutz der betreffenden Staaten zu verschaffen, welche in den zu besuchenden Ländern Agenten halten. Mit der „Union horlogère" hat sich auch das kaufmännische Direktorium von St. Gallen zu der industriellen Expedition nach Ost- und Central-Asien verbunden. — Die neue katholische Kirche in Bern, die ein sehr stattliches großes Gebäude werden soll, steigt bereits aus dem Grunde. Sie wird aus einer unterirdischen Kapelle und einem Schiff mit Chor im Niveau der Straße bestehen. Kapelle und eigentliche Kirche stehen durch eine Treppe in Verbindung, und die Einrichtung wird so getroffen, daß sie gleichzeitig dem Gottesdienst dienen können, und zwar die Kapelle dem in französischer, die Kirche dem in deutscher Sprache. Thurm und Haupteingang werden gegen das Stadthaus sehen. — Für die reformirte Kirchgemeinde in Olten haben die in Basel gezeichneten Subskriptionen bereits 10,250 Fr. für die Kirche und 1556 Fr. für den Geistlichen ergeben. — Der von der Genfer Polizei fortgebrachte Italiener Leoni (eigentlich Stefani) hat sich von seiner Heimath Florenz die amtlichen Zeugnisse verschafft und dem Bundesrath eingereicht, wodurch die Angaben Fazy's, als sei er gemeiner Verbrechen wegen flüchtig geworden, ganz entkräftet werden. Die Eingabe Leoni's hat der Bundesrath zu den Akten des Genfer Handels legen lassen, der bekanntlich wegen des Rechtspunktes nochmals in der nächsten Bundesversammlung vorkommen wird. (Pr. Z.)

Bern, 7. Jan. [Tagesnotizen.] Mons. Bovieri, „Geschäftsträger des heiligen Stuhles", versucht sich in einer langen Erklärung rein zu waschen, vermag aber den Einwurf nicht zu widerlegen, daß konkordatsmäßig die Errichtung des Priester-Seminars eine innere Angelegenheit der Diözesanstände und des Bischofs ist. Der Aargauische Regierungsrath Keller setzt dies in einer Reihe Artikel des „Schweizerboten" auseinander und kommt zu dem Schluß, daß die Stellung des Herrn Bovieri unhaltbar geworden sei. — Eine Ehefrau aus dem Kanton Schwyz ist zum Protestantismus übergetreten, um sich von ihrem katholischen Manne trennen zu können. Das schwyzerische Gericht weigerte sich, die Ehescheidung auszusprechen. Die Betreffende hat nun an den Bundesrath rekurrirt, ist aber von demselben ebenfalls abgewiesen worden. — Herr Schoch in Mailand hat seiner sehr armen Heimathsgemeinde Fischenthal in Zürich eine seltene Weihnachtsgabe bescheert. Er verlangt nämlich, daß die Waisen und hülflosen Kinder der Gemeinde, 90 an der Zahl, nur in solchen Familien untergebracht werden, die Garantie bieten für eine in jeder Hinsicht gute Erziehung, und verpflichtet sich nicht nur, vorläufig 5 Jahre lang sämmtliche Kostgelder für jene armen Kinder zu bezahlen, sondern stellt überdies der Behörde 20,000 Fr. zur Verfügung Behufs einer Korrektionsanstalt für liederliche Leute. — Der sehr verdiente Patriot August Lambelet in Locle, Großrath und Ständerath, ist wenige Stunden nach einem heitern Sylvesterabend 38jährig durch einen plötzlichen Tod hingerafft worden. — Die Aktionäre des eidgen. Schützenfestes von 1857 haben 8 Proz. erübrigt.

Italien.

Neapel, 27. Dez. [Das Weihnachtsfest] wird hier und im ganzen Lande besonders feierlich abgehalten. Es geschah dies so ruhig, andächtig und freudig, als nur möglich, und all dies trotz des Aetna, des Vesuv, der mazzinistischen Faktion und der Turiner Gerücht-Fabrikanten, die das Königreich beständig als auf einem Vulkan stehend schildern. Erst neuerlich wurde das Eintreffen eines Sekretärs der britischen Legation zu Florenz in diesem Sinne ausgebeutet. Er hatte mehrere Besprechungen mit dem Kommandeur Carafa. Gutunterrichtete versichern indeß, es habe sich nur um die Erledigung einer Beschwerde des neapolitanischen Kabinets gehandelt, die einen britischen Konsular-Agenten in einem adriatischen Hafen betraf, der sich durch diverse Umtriebe arg kompromittirt hatte. Das war Alles. (O. C.)

Nizza, 3. Jan. [Der Verkauf von Monaco.] Der Artikel der „Gazette de Nice", über einen eventuellen Verkauf des Fürstenthums Monaco an Rußland lautet, wie folgt:

„Mehrere Journale haben unlängst von gewissen Acquisitionsprojekten gesprochen, welche Rußland dem Fürsten von Monaco vorgelegt haben soll. Diese Nachricht hat in den öffentlichen Blättern große Sensation erregt, und das offizielle „Journal de Monaco" beeilt sich, sofort jene Cessionsgerüchte zu widerlegen. Wir glauben indessen, daß uns schon die nächste Zukunft zeigen dürfte, was an diesen Angaben Wahres sei, und wir, welche die Dinge von hier in der nächsten Nähe sehen, dürften wohl zu einer aufmerksamen Verfolgung gewisser Symptome hinsichtlich jener Gerüchte und ihrer Konsequenzen berechtigt sein. Wir erlauben uns nun, hervorzuheben, daß am Tage der Rückkehr des Großfürsten Konstantin aus Frankreich auch der Fürst von Monaco nach Nizza kam und sich kurz nach seiner Ankunft zum Großfürsten begab, bei welchem er längere Zeit verweilte. Am anderen Morgen traf der Prinz von Carignan von Genua in Nizza ein und verfügte sich, kaum angekommen, gleichfalls zum Großfürsten Konstantin, worauf bei diesem auch der Fürst von Monaco erschien. Die Konferenz, welche diese drei Fürsten im Hotel Victoria hielten, dauerte mehrere Stunden. Es scheint uns nicht ganz unlogisch, anzunehmen, daß der Großfürst während seines Aufenthaltes in Paris die Cession des Fürstenthums Monaco an Rußland — oder doch wenigstens die Errichtung eines permanenten Marineetablissements in Monaco, und zwar unter günstigeren Bedingungen wie in Villafranca — zur Sprache brachte. Es kommt uns ferner sehr wahrscheinlich vor, daß der Prinz von Carignan, Cousin des Königs Viktor Emanuel, die Einwilligung des Letzteren zu dem von Rußland gedachten Arrangement brachte, welches, wie man sagt, demnächst den übrigen Großmächten zur endgültigen Entscheidung vorgelegt werden soll. Was den Fürsten von Monaco betrifft, so soll er auf die Rathschläge des Kaisers Napoleon seinen Widerstand gegen die Cessionsanträge aufgegeben haben; er wird, wie es heißt, für die Abtretung seines kleinen Staates eine beträchtliche Geldentschädigung, eine Apanage in Rußland und einen Rang in der kaiserlichen Familie dieses Reiches erhalten. Durch den nämlichen Vertrag sollen auch die Städte Mentone und Roccabruna, die sich im Jahre 1848 von dem Fürstenthume losrissen und sich Piemont anschlossen, endgültig an den letzteren Staat kommen, welcher dafür dem Fürsten von Monaco eine Jahresrente von 150,000 Fr. zusichern wird. „Auf diese Art" — schließt die „Gazette de Nice" mit einer, wie wir meinen, etwas zu verfrühten Zuversicht — „dürfte nun diese verwickelte Frage gelöst und eine Souveränetät, welche in Europa eine Anomalie und in gewissen Fällen ein Hinderniß war, beseitigt und mit einem großen Staate, ohne den Interessen der übrigen Mächte zu nahe zu treten (?), verbunden werden.'

Wenn dieses Raisonnement, bemerkt die „Ostd. P.", wie man fast annehmen muß, auf richtigen Voraussetzungen beruht, so würde die Villafranca-Angelegenheit wohl mehr bedeuten, als die bloße Erwerbung eines Kohlenmagazins, das allerdings in Marseille, Genua oder in einem andern großen Hafen des Mittelmeeres noch viel zweckmäßiger hätte errichtet werden können und worüber dann die Presse gewiß nicht ein Wort verloren hätte. Die strategische Wichtigkeit Villafranca's und das durchweg ungeeignete Terrain, welches dieser bisher verlassene Hafen bei dem völligen Mangel jedweder Handelsbeziehung für eine merkantilische Station besitzt, läßt allerdings noch andere Voraussetzungen zu, deren verhüllter Kern nicht ganz unwahrscheinlich Monaco gewesen ist. Die politische Existenz und Lage dieses souveränen Fürstenthums kann aber unmöglich wie eine Waare verkauft werden; Rußland, im Besitze seiner reichen Mittel, würde aus diesem in militärischer Hinsicht höchst wichtigen Hafen in der That in kurzer Zeit eine Art Malta oder wenigstens ein Corfu machen können.

Turin, 3. Jan. [Rüstungen und Symptome.] Im Kriegsministerium herrscht hier eine große Thätigkeit; man arbeitet Tag und Nacht an Organisirung der Kriegsbereitschaft und Herstellung des Kriegsmaterials. Die Festung Allessandria ist mit allem Kriegsbedarf versehen. Obwohl man nicht im Stande ist, anzugeben, von welcher Seite das Ungewitter losbrechen soll, so macht man sich doch auf außerordentliche Ereignisse gefaßt. Auch im benachbarten lombardisch-venetianischen Königreich werden von der östreichischen Regierung die Vorbereitungen zum Kriege nicht mehr verhehlt. In Mailand ist eine bedeutende Truppenzahl konzentrirt, und man macht Vorbereitungen zur Einquartierung, wobei man auch von Kirchen Gebrauch zu machen denkt. Der Belagerungszustand ist noch nicht proklamirt, aber in einigen Orten, z. B. in Pavia, existirt er faktisch, und die Einwohner dürfen sich beim Einbruch der Nacht nicht mehr in größerer Anzahl in den Gassen sehen lassen. Die Universität wird am heutigen Tage wieder eröffnet werden, nachdem die Garnison bedeutend verstärkt wurde, da die östreichische Regierung, wie es scheint, in ihrem Vorhaben verharrt, jede zu auffallende Maaßregel zu vermeiden. Dieser Vorsatz wird jedoch nicht immer eingehalten, denn die Polizei zu Mailand hat mit Ende des Jahres das Erscheinen zweier nicht-politischen Witzblätter, „Panorama" und „Pungolo" verboten. Der Redakteur des erstern, Herr Leone Fortis, aus Triest gebürtig, wurde, sagt man, nach seiner Vaterstadt relegirt: der „Pungolo" war auf drei Monate suspendirt, und mit Ende Dezember sollte die Suspension aufhören; aber die Regierung hielt es für rathsamer, das Forterscheinen derselben ganz einzustellen. Das von dem Volke auferlegte Rauchverbot dauert noch immer fort, und das Militär, wahrscheinlich auf höhern Befehl, läßt sich nicht mehr öffentlich mit der Cigarre sehen, oder wirft sie auf die erste Aufforderung von Civilisten weg. Die Gährung in der Lombardei wird noch durch allerhand theils ganz erfundene, theils sehr übertriebene Gerüchte vermehrt. So wurde plötzlich vor einigen Tagen in Mailand die Nachricht verbreitet, daß Graf Cavour ermordet worden wäre; dies brachte eine große Aufregung hervor, bis man sich von dem Ungrund derselben überzeugte. Auch das Gerücht, Garibaldi sei von der piemontesischen Regierung ermächtigt, ein Freikorps anzuwerben, erhitzte die Köpfe der Jugend; auch von Mazzini wollte man dort wissen, daß er sich zur Verfügung der sardinischen Regierung gestellt habe. (?) Trotz der Ungereimtheit dieser Gerüchte und der Bemühungen besonnener Patrioten, welche die Nichtgläubigen und hitzigen Köpfe warnen, sich durch solches Gerede nicht täuschen und auf Abwege führen zu lassen, fanden sie vielfache Verbreitung, und die hiesigen Emigrirten sind mit Briefen bestürmt, welche Aufschlüsse und nähere Angaben verlangen. — Aus Modena wird der „Oppione" geschrieben, daß der Herzog nach Wien berufen worden, und daß zwischen Oestreich, Modena und Parma das Kriegsbündniß vom Jahre 1847 wirklich erneuert wurde. Zu Modena ging das Gerücht, daß die 3000 Mann betragenden Truppen des Herzogthums ins Innere der östreichischen Monarchie gezogen, und im Lande durch östreichische Truppen ersetzt werden sollten. — Zu Parma soll die Regentin das Bündniß gegen den Rath einiger Minister eingegangen sein, die mit Piemont es zu halten riethen, und man glaubt, dies werde dort zu einer Ministerialveränderung führen. Auch die östreichische Besatzung in Bologna wurde verstärkt, und die Truppen, die dahin gingen, schlugen den Weg über Modena ein, statt des längern gewöhnlichen über Ferrara. (N. Z.)

Turin, 5. Jan. [Kriegerische Gerüchte.] Graf Cavour und die übrigen sardinischen Minister sprachen offen von einem Kriege als nahe bevorstehend und rechnen eben so sicher auf Frankreichs Unterstützung. Wenn es nicht zum Kriege kommt, so haben die sardinischen Minister sich so lächerlich gemacht, daß sie abtreten müssen. Mailand wird als ein Pulvermagazin beschrieben, das mit Schwefelhölzchen bedeckt ist. Die Oestreicher verkaufen so viel als möglich das Staatseigenthum, da sie im Falle eines Krieges sich auf ihre Festungen zurückziehen und nur 1500 Mann in der Citadelle von Mailand zurücklassen werden. Die Besatzung von Mailand ist gegenwärtig 15,000 Mann stark. (Man wird grade nicht nöthig haben, diese Nachrichten der „Times" für lautere Wahrheit zu nehmen. D. Red.)

Turin, 10. Januar. [Thronrede.] Eine telegr. Depesche der „O. Z." meldet: Der Schluß der königl. Thronrede lautet: „Der Horizont ist nicht heiter, aber wir müssen die Zukunft mit Entschlossenheit erwarten; die Zukunft wird eine glückliche sein, denn unsere Politik ist auf Gerechtigkeit und auf Liebe zur Freiheit gegründet. Piemont ist klein, aber groß im Rathe Europa's durch seine Prinzipien und durch die Sympathien. Respektiren wir die Traktate, aber seien wir nicht gefühllos gegen den Schmerzensruf Italiens. Laßt uns den Beschluß der Vorsehung erwarten."

Spanien.

Madrid, 2. Jan. [Beigelegte Konflikte.] Die „Corr. autogr." giebt folgende Einzelheiten über die, von den rothen Mexikanern in Tampico den Spaniern gewährte Genugthuung. Die Spanier, welchen für die, von dem General La Garza verfügte Zwangsanleihe gewaltthätigerweise beträchtliche Summen abgepreßt wurden, waren, vorbehaltlich der Billigung des Generals Concha, dahin übereingekommen, sich für die Hälfte der eingezahlten Summen aus den Zollgefällen bezahlt zu machen. Da diese Vereinbarung den Behörden der Havana, unter Vorsitz des General-Kapitäns, vorgelegt worden, so wurde beschlossen, daß Spanien sich nur mit einer vollständigen Genugthuung zufriedengeben wird. Die Fregatte „Berenguelle" kehrte nach Tampico zurück, wohin sie diesen Bescheid brachte. Nach einer telegraphischen Depesche des General Concha (über Southampton) hat hierauf General La Garza den Spaniern alle abgepreßten Gelder sofort baar zurückvergütet und Spanien alle Genugthuung gewährt, die es verlangte. — Auf die Kundgebung der Eintracht bezüglich Kuba's in der Kongreßsitzung vom 31. Dez. folgte noch eine sehr stürmische Scene. Bei Gelegenheit der Budget-Debatte zeichnete ein Mitglied der progressistischen Opposition, Herr Sagasta, die Vergangenheit des Marschalls Odonnell und nannte dabei diejenigen Progressisten politische Abenteurer, welche sich trotz alledem nun dem Ministerpräsidenten angeschlossen. Der ministerielle Abgeordnete Bagarri schob hierauf alle Schuld für das Blutvergießen, welches den Staatsstreich in Madrid im Jahre 1856 begleitete, auf die Nationalmiliz. Die Herren Madoz und Calvo Ascensio, welche damals Offiziere der Miliz waren, wollten sich hiergegen verwahren, wurden aber vom Präsidenten nicht zu Worte gelassen. Es veranlaßte dies Proteste gegen die Unterdrückung der parlamentarischen Minorität und endlich einen ungeheuren Tumult, in welchem unverständliches Geschrei, Ordnungsrufe und heftige Geberden durcheinander gingen. — Dasselbe Blatt meldet aus Orense, 2. Jan.: Die portugiesischen Truppen haben die Grenze verlassen und sich nach Braga zurückgezogen. Alles ist still. Die Behörden beider Länder fahren fort, friedlich Leute und Vieh auszutauschen, deren die Portugiesen und Spanier sich gegenseitig bemächtigt hatten.

Madrid, 4. Januar. [In der heutigen Sitzung des Senats] verlas der Marine-Minister einen Gesetzentwurf wegen Aufbesserung der Besoldung der Flottenoffiziere. Hierauf las der Sekretär Herzog von Abrantes einen von mehreren Senatoren unterzeichneten Antrag, welcher der Regierung zur Wahrung der in der Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten verletzten Notionalehre die unbedingte Unterstützung zusagt. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten ertheilte in wenigen Worten Aufschluß über die von Mexiko erlangte gerechte Genugthuung. Auf Antrag des Herzogs von Rivas wird der Antrag bezüglich der Buchanan'schen Botschaft sofort diskutirt. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten analysirte die Botschaft des Präsidenten. Er hob die stets edle und großmüthige Verfahrungsweise Spaniens gegen die amerikanischen Republiken hervor, er erklärte förmlich, daß der amerikanischen Regierung wegen eines Verkaufs von Kuba keinerlei Vorschlag gemacht wurde und jeder derartige Antrag energisch zurückgewiesen werden wird. Der Minister fügte hinzu, daß zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten nichts desto weniger gutes Einvernehmen herrscht. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Portugal.

Lissabon, 31. Dez. [In der Deputirten-Kammer] ward ein Antrag des der Opposition angehörigen Abgeordneten Castel Ribeiro, dahin lautend, daß den Ministern ohne Weiteres Indemnität wegen ihrer Nachgiebigkeit gegen die französischen Forderungen in der Charles Georges-Angelegenheit zu gewähren sei, angenommen. Nur zwei legitimistische Deputirte machten Opposition. Die Bill ermächtigte ferner die Regierung, Gelder aufzunehmen, um etwaige französische Entschädigungs-Ansprüche zu befriedigen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 2. Jan. [Die Branntweinpacht; Schiffswesen.] Es erregte seiner Zeit einiges Erstaunen, als Hr. Kokoreff, nachdem er auf das Eifrigste das jetzige System der Branntweinpacht bekämpft, sich selbst doch wieder bei der letzten Versteigerung betheiligt und zusammen mit Herrn Mamontoff die Branntweinpacht für einige der größten westlichen Gouvernements erstand. Bei einem zehnfachen Millionär glaubte man etwas mehr Konsequenz erwarten zu dürfen. Herr Kokoreff, der dieß wohl begriffen hat, vertheidigt sich in einer Zeitschrift gegen diese Anschuldigungen damit, daß er noch im Frühjahr einen Plan zur Abschaffung der Branntweinpacht bei dem Ministerium eingereicht habe, der aber wegen der Kürze der Zeit nicht mehr habe berücksichtigt werden können. In Folge dessen habe er sich zu der Uebernahme der Pacht entschlossen, um die allmäliche Umwandlung des Systems in ein einfaches Accisesystem durchzuführen (der Kaiser hat bekanntlich seine Vorschläge genehmigt), und mit dem Jahre 1859 werde dasselbe auch in den Gouvernements Podolien, Witebsk, Minsk, Tschernigow, Volhynien, Kowno und Bessarabien ins Leben treten. Aus einer Berechnung hat sich herausgestellt, daß sich für die Gouvernements Podolien und Witebsk (welche die Herren Kokoreff und Mamontoff übernommen haben) ein jährliches Defizit von 200,000 R. herausstellen würde, wenn der Absatz des Branntweins derselbe wie bisher bliebe. Ein Umsichgreifen der im Gouvernement Kowno begonnenen Enthaltsamkeits-Agitation könnte dem Unternehmen also einen sehr üblen Strich durch die Rechnung machen. In Moskau sind übrigens die Branntweinspreise ungemein gestiegen, und man legt die Schuld davon einem Manöver des Hrn. K. bei, wogegen sich dieser allerdings verwahrt. — Die im Spätherbst hier angekommene, in Bordeaux zugleich mit der kaiserlichen „Standart" gebaute Fregatte „Swetloma" ist nach einem neuen System halb aus Holz und halb aus Eisen konstruirt und wie ein Segelschiff gebaut, obgleich sie auch eine Schraube von 450 Pferdekraft hat. Beide Schiffe sind jetzt die schnellsten der russischen Marine.

— [Untersuchungskommission; französische Kirche.] Die Untersuchungskommission, welche zur Entdeckung der enormen, mehrere Millionen Silberrubel betragenden Unterschleife während des Krimmkrieges zunächst in Sympheropol niedergesetzt war, dann nach Nikolajew und nach Odessa verlegt ward, ist letzlich in Moskau selbst zum Abschluß ihrer Untersuchungen gelangt. Der General Nikolai Nikolajewitsch Murawieff hat dieserhalb eine Audienz am 24. Dezember beim Kaiser gehabt und mußte nchch derselben sofort nach Moskau abreisen, um beim Kriegsgericht in Person zu präsidiren. Der Hauptangeklagte ist der Militär-Intendant en chef, und Sibiren dürfte höchst wahrscheinlich sein Loos sein. — Die kathol. Kirche zu Petersburg besitzt seit einiger Zeit einen ausgezeichneten französischen Geistlichen, mit Namen Souaillard, vom St. Dominikaner-Orden. Er predigt alle Sonntage in der St. Katharinen-Parochie, wo eine sehr bedeutende Bevölkerung ihm jedesmal zuströmt. Herr Souaillard ist Almosenier bei der französischen Gesandtschaft, bei der, wie es heißt, nächstens eine eigene Kapelle errichtet werden soll. Ebenso geht die Rede davon, daß eine neue geräumige franz. Kirche erbaut werden soll, welche sich auf Wassili Ostrow, am rechten Ufer der Newa, erheben wird.

** Warschau, 8. Jan. [Polnische Zeitungspresse.] Im Königreich Polen erschienen im vorigen Jahre folgende Zeitschriften, die auch jetzt noch bestehen: 1) die Regierungszeitung (Gazeta rządowa) in russischer und polnischer Sprache; 2) die Polizei-Zeitung (Gazeta policyjna); beide sind offizielle Zeitungen; 3) die Warschauer Zeitung (Gazeta warszawska) unter der Redaktion von A. Lesznowski. Es ist dies die inhaltreichste und gründlichste unter den hiesigen Zeitungen; 4) die tägliche Zeitung (Gazeta codzienna) unter Redaktion von A. Niewiarowski u. A. Miniszewski; 5) die Chronik der in- und ausländischen Nachrichten (Kronika wiadomości krajowych i zagranicznych) unter Redaktion von J. Bartoszewicz und Szymanowski. Sie ist Eigenthum des reichen Hrn. v. Sobanski aus Podolien; 6) der Warschauer Kurier (Kuryer War-

szawski), gegründet von dem verstorbenen Dmuszewski, gegenwärtig redigirt von K. Kucz; 7) die Zeitschrift für Musik (ruch muzyczny), ein Wochenblatt, redigirt von dem Musikkenner J. Sikorski; 8) die Sonntagszeitung (Gazeta niedzielna), ein sehr gelesenes Volksblatt, das 6000 Abonnenten hat, redigirt von Madame Petrow; 9) die freien Scherze (wolne żarty), eine humoristisch-satyrische Zeitschrift mit oft gelungenen Karrikaturen; 10) die religiös-moralische Denkschrift (Pamiętnik religijno-moralny), deren Redakteur, Domherr Mętlewicz, vor Kurzem gestorben ist; 11) Geistige Unterhaltungen für die Jugend (Rozrywki umysławe dla młodocianego wieku), eine Monatsschrift, redigirt von Madame Prusżak; 12) das medizinische Wochenblatt (Tygodnik lekarski); 13) die medizinische Denkschrift (Pamiętnik lekarski), herausgegeben in vierteljährlichen Heften von einem Verein hiesiger Aerzte; 14) die Jahrbücher für Landwirthschaft (Roczniki Gospodarskie), das Organ des landwirthschaftlichen Vereins, das in der letzten Zeit einen außerordentlichen Aufschwung gewonnen hat; 15) das Buch der Welt (Księga świata), eine Monatsschrift; 16) die Warschauer Bibliothek (Biblioteka warszawska), eine wissenschaftlich-litterarische Monatsschrift, redigirt von K. W. Woycicki.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Jan. [Das Erbpachtswesen.] „Morgenposten" berichtet über die Audienz, welche eine Deputation des Bauernstandes bei dem Könige und dem Minister des Innern gehabt hat. Die Deputation, deren Absendung in der im vorigen Jahre in Ringsted abgehaltenen Versammlung der „Gesellschaft der Bauernfreunde" beschlossen worden ist, fand sich, ungefähr 200 Mitglieder stark, am vorigen Sonntag in Kopenhagen ein, um für Montag eine Audienz bei dem Könige nachzusuchen. Da sich der König indeß nicht, wie man erwartet hatte, in Kopenhagen befand, so wurden fünf Mitglieder der Deputation ausgewählt, welche am Montage Audienz erhielten. Der Wortführer äußerte dem König die Gefühle der Anhänglichkeit des gesammten Bauernstandes an ihn und sein Haus, überbrachte ihm die Glückwünsche zum Neuen Jahre und richtete alsdann an den König das Gesuch, durch seine Regierung dem nächsten Reichstage einen Antrag vorlegen zu lassen wegen Ablösung des veralteten, für die jetzigen Verhältnisse nicht mehr passenden Erbpachtwesens und Uebertragung der Erbpachtungen auf die bisherigen Erbpächter als freies Eigenthum. Der König empfing die Deputirten sehr gnädig, unterhielt sich längere Zeit mit denselben und sagte ihnen, daß auch ihm diese Sache sehr am Herzen liege und daß er zur Förderung derselben, so weit seine Macht als konstitutioneller König reiche, das Seinige beitragen werde. Nach Rückkehr der Deputirten nach Kopenhagen wurde beschlossen, eine zweite, ebenfalls aus fünf Mitgliedern bestehende Deputation an den Minister des Innern, Unsgaard, zu senden, welcher sich darauf gegen dieselbe ungefähr in gleicher Weise, wie schon früher im Reichstage, äußerte, als die Sache dort zur Verhandlung stand.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Dez. [Die Pest in Bengasi] und den benachbarten Ortschaften ist leider noch immer nicht in der Abnahme begriffen, was vornehmlich der Unzulänglichkeit der Mittel zugeschrieben werden muß, welche dem Gouverneur zur Bekämpfung der Seuche zur Verfügung stehen. Zur Abwendung noch größerer Gefahr hat deshalb der Gesundheitsrath der Stadt eine Adresse an die hohe Pforte gerichtet, welche folgende Maaßregeln als zweckentsprechend zur Annahme und Ausführung vorschlägt: 1) Absetzung des bisherigen, ganz unfähigen türkischen Direktors der Quarantäne-Anstalten von Bengasi und Ersetzung desselben durch eine befähigte energische Persönlichkeit; 2) Kreirung eines Korps von 500 berittenen Baschibozuks, um dieselben dem Kaimakam von Bengasi zur Verfügung zu stellen; 3) einem Jeden der fünf europäischen Aerzte, um ihnen beim Landvolke Ansehen und Zutrauen zu verschaffen, einen Notablen des Landes, wo möglich einen Beduinenscheich, beizugeben, der dem Landvolke die wohlwollenden Absichten begreiflich machte und den fanatischen Haß gegen die Ausländer bekämpfte. Es ist wahrscheinlich, daß die Pforte auf diese Vorschläge eingehen wird, die allerdings mehr geeignet sind, der Seuche ein Ziel zu setzen, als das, was bisher angeordnet und ausgeführt wurde. (Pr. Z.)

— [Tagesnotizen.] Im Marinewesen herrscht wie immer unter dem Kommando Mehemed Ali Pascha's große Regsamkeit; der Bau eines Schiffes von 81 Kanonen ist in diesen Tagen begonnen worden; auch sollen die großartigen Arbeiten auf dem Terrän des Arsenals, welche seit Kurzem durch die strenge Witterung unterbrochen wurden, sobald als möglich wieder aufgenommen werden. — Das nützliche Institut der Munizipalität hat sehr an Ausdehnung gewonnen, indem jetzt auch für die Quartiere von Kassim Pascha und Haßköj ähnliche Büreaus errichtet sind, wie dieselben schon bisher für Pera und Galata bestanden. Es ist somit Hoffnung vorhanden, daß das ganze nördliche Ufer des goldenen Horns ein besseres Aussehen annehmen wird; doch sollen alle Regulirungs-Arbeiten vorläufig bis zum Eintreten besserer Witterung eingestellt werden; nur die Demolirungen in Karaköj, hart an der Brücke, werden selbst im Winter fortgesetzt. — Riza Pascha ist mit seinem Antrage, die in der türkischen Armee angestellten ausländischen Offiziere zu entlassen, nicht durchgedrungen. Der Großvezir Ali hatte die Entscheidung über diese Angelegenheit bis zur Rückkehr Fuad's verschoben, und dieser Letztere redete den bedrohten Militärs in energischer Weise das Wort. Gleichzeitig ließ er die Gebühren der zu entlassenden Offiziere berechnen, und es stellte sich heraus, daß die ganze Ersparniß noch nicht so viel betragen würde, als das Monatsgehalt des 14jährigen Sohnes von Riza Pascha, den der väterliche Kriegsminister zum Brigade-General ernannt hat. Fuad Pascha erklärte also im Ministerrathe, daß, wenn Riza auf seinem Vorschlage beharre, derselbe zu seinen drei anderen Ministerien auch noch das Amt des Auswärtigen übernehmen möge. Hierauf begab sich Fuad zum Sultan, dem er die Sache vortrug, und kehrte mit dem großherrlichen Befehle zurück, daß die angestellten europäischen Offiziere beizubehalten seien. — In Pera traf vor einigen Tagen eine sehr werthvolle muselmanische Reliquie ein, welche Omer Pascha in Bagdad aufgefunden und sofort hierher befördert hatte. Es ist die Setschade (Teppich), auf welcher der zweite Kalif, Omar, sein Gebet zu verrichten pflegte, und welche bis jetzt im Privatbesitz einer Familie in Bagdad sich befand. Zu ihrem Empfang wurde eigens ein Dampfer von hier nach Samsun entsendet, welcher dieselbe auch glücklich nach Konstantinopel brachte, wo sie jetzt den übrigen Reliquien beigefügt ist, die, als vom Propheten stammend, sorgfältig aufbewahrt werden.

Belgrad, 1. Jan. [Der Neujahrsempfang; die Skuptschina; die Gefangenen.] Die hier akkreditirten Konsuln empfingen heute Gratulationsbesuche zum Jahresbeginn, mit Ausnahme des russischen General-Konsuls, der derartige Besuche erst zum 13. Januar (dem ersten Jannar a. St.) annimmt. Bemerkenswerth dabei war nur, daß, während sonst die höheren Organe der hiesigen Regierung ihre Glückwünsche den Vertretern der verschiedenen Großmächte an diesem Tage darbrachten, diesmal die „provisorische Regierung" keine Besuche machte, weil ihr schon zu verstehen gegeben worden war, sie würde nicht empfangen werden. Von der Deputation an Milosch laufen per Telegraph Berichte über die ungestörte Fortsetzung ihrer Reise ein. — Die Skuptschina beschäftigte sich mit inneren Angelegenheiten; dieselben betrafen nämlich 1) Abschaffung der Pocken-Impfung, 2) Abschaffung der auf Staatskosten bestehenden Hospitäler, 3) Entfernung der mit Staatsmitteln unterstützten Aerzte, 4) Entfernung der Popen (der Geistlichkeit) von ihrem Amte: dies Alles motivirt durch die vielen der Staatskasse zur Last fallenden, nun aber zu ersparenden Kosten; 5) Entfernung aller besoldeten Beamten von ihren Aemtern, welche durch jährlich wechselnde „Freiwillige" aus dem Volk unentgeltlich versehen werden können; 6) Eröffnung eines entsprechend großen Kredits bei der Staatskasse, um zu bevorstehenden Weihnachten jeden Skuptschinar (Deputirten) Namens des Volkes mit einem Schweine zu beschenken. Die ersten fünf Anträge sollen erst in nähere Berathung gezogen werden; der letzte aber ist ohne schwierige Debatte zum Beschluß erhoben worden. — Die Inhaftirten, meist mehr oder weniger einflußreiche oder verdächtige Anhänger des Fürsten Alexander Karageorgiewitsch, wurden bisher in dem diesem Fürsten gehörigen Gasthof zur serbischen Krone in gemietheten Gastzimmern festgehalten; heute Abend sah man jedoch mehrere Wagen unter starker Bedeckung die Stadt verlassen, auf denen Gefangene saßen Wohin der Zug ging, ist unbekannt. (L. Z.)

Belgrad, 5. Januar. [Eine Adresse.] Das gesammte Militär hat eine begeisterte Adresse an Milosch gerichtet, worin er, „unser und unserer Väter Feldherr" genannt wird. Die telegraphische Antwort versichert Alle „der grenzenlosen Liebe Eures Fürsten und Vaters Milosch."

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 6. Jan. [Zu den Wahlen.] Eine telegraphische Depesche meldet, daß mehrere Wähler, darunter die Herren Lövesco und Rosetti, die aus den Wahllisten gestrichen worden, gegen diese Maaßregel Klage erhoben haben; daß hierauf das Gericht erster Instanz in Bukarest, das in Wahlangelegenheiten ohne Appell entscheidet, die Herstellung ihrer Namen auf den Wahllisten befohlen hat, daß jedoch die Kaimakams das Urtheil kassirt und Maaßregeln gegen die Mitglieder jenes Gerichtes angeordnet haben, dagegen der Justizminister Anstand nimmt, diese Maaßregeln der Kaimakams ausführen zu lassen. Die Wahlen werden dem Vernehmen nach am 18. Januar stattfinden.

Australien.

Melbourne, 15. Nov. [Forschungen im Innern.] Jede neue Forschung in diesem Erdtheile, schreibt man der „Times", liefert überraschende Beweise, daß ein großer Theil desselben kulturfähig ist. Nach dem Berichte des Hrn. Gregory, der zuletzt eine Expedition vom Süden aus ins Innere unternommen hatte, scheint es wahrscheinlich, daß ein langgestreckter Gürtel von Sandwüsten sich vom Westen des Spencersgolf bis nach dem Golf von Carpentaria hinzieht und die einst getrennten Inseln zu einem großen Erdtheil verbindet, dessen fruchtbarere Hälfte östlich von diesem Sandgürtel liegt. Ein patriotischer Bewohner der Kolonie, der seinen Namen nicht veröffentlicht, hat sich erboten, 1000 Pfd. zu weiteren Forschungen beizusteuern, zu welchem Zwecke eben jetzt Geldsammlungen eingeleitet sind. Die gesetzgebende Versammlung wird den Plan ohne Zweifel unterstützen, und hier glaubt man allgemein an die Möglichkeit, den Kontinent vom Murray-Fluß bis zur Nordküste durchwandern zu können, zumal wenn man sich dazu des Kameels bedient, das akklimatisirt werden soll. Die Goldausbeute scheint ihren Höhepunkt erreicht zu haben, und die Kolonie wird sich hinfort mit desto größerem Eifer auf andere Erzeugnisse, auf die Kultur von Wein, Oliven, Seide, Tabak, Reis, Baumwolle u. drgl. verlegen. Wichtig wird es in dieser Beziehung für uns sein, einige räthselhafte Phänomene unseres Klimas zu erforschen. Es ist z. B. den Winter über der Nordwind bei uns der allerkälteste, während derselbe Wind im Sommer zum Ersticken heiß ist. Welche Momente im Innern des Landes mögen diese Erscheinung veranlassen? Daß der Nordwind im Sommer nicht so rauh als im Winter ist, wäre nicht auffallend, aber weshalb ist er, da er doch von den Tropen herüberweht, um so viel kälter als der Südwind, der uns vom südlichen Polarmeer zuströmt? Die Erklärung, sollte man meinen, wäre im Innern des Landes zu suchen.

Aus polnischen Zeitungen.

[Pflege der Wissenschaften und Künste durch polnische Vereine.] Ueber diesen Gegenstand bringt das Feuilleton des „Czas" in einem Rückblick auf das Jahr 1858 folgende Notizen: „Die Gesellschaft „der Freunde der schönen Künste" zu Krakau hat in dem verflossenen Jahre einen guten Fortschritt gemacht. Die zahlreichen Aktionäre lassen es sich angelegen sein, die Arbeiten unserer Maler anzukaufen, welche nicht immer Abnehmer finden, und gewähren den Letzteren auf diese Weise Mittel und Aufmunterung zur Arbeit. Es ist das eine glückliche Idee, namentlich mit Rücksicht darauf, daß es sich die Mitglieder der Gesellschaft nicht zum Zwecke gemacht haben, bloße Kuustmäcene zu spielen, die Keime künftiger Größe hervorzusuchen und ihrer Entfaltung nachzuhelfen; denn wer ein Genie ist und wirkliches Talent besitzt, schafft sich selbst Rath und wird schließlich dahin gelangen, wohin er seinen Fähigkeiten nach gehört, — wenn er aber zu nichts kommen soll, dann hilft ihm auch die freigebigste Unterstützung nicht. Mit dem Handwerk verhält es sich anders; dieses muß man unterstützen, heben und aufmuntern; — aber die Kunst ist sich selbst genug und unterhält sich aus eigenen Mitteln, und wenn sie dem Drucke erliegt, so ist dies fürwahr kein großer Verlust. Der Kunst fehlt nur Eins, und auch der Mangel dessen erstickt sie nicht, sondern hindert bloß ihre Entfaltung, — das ist ein ganz eigener Boden, in dem sie feste Wurzel fassen, so wie ein weiter und freier Horizont, an dem sie sich ihrer Natur nach entwickeln kann.

Der gute Erfolg der Gesellschaft der schönen Künste in Krakau hat zur Bildung eines ähnlichen Vereins in Warschau Anregung gegeben. Zuerst erhielt dort die Gesellschaft der italienischen Gemäldehändler die Erlaubniß zu einer permanenten Ausstellung, aber der hohe Preis der Aktien oder Billets, und dazu die kosmopolitische Tendenz fanden, vornehmlich im Kreise der hiesigen Maler, heftige Opposition, und es bemühten sich die Letzteren, eine Aufstellung ihrer eigenen Leistungen zu Stande zu bringen, welche zugleich den Vorzug hat, populär, weil zugänglicher für die große Menge zu sein. Es scheint jedoch, daß die gänzliche Ausschließung der Werke ausländischer Künstler zu einer beschränkten Auffassungsweise führen müsse, bei welcher man sich im Kreise lokaler Anschauungen bewegt, und hiervon würde das endliche Resultat nicht sowohl eine nationale Schule, als vielmehr eine einseitige Manier sein. Wenn die Gebilde fremdländischer Künstler auf eine Ausstellung zugelassen werden, so bieten sie wenigstens immer einen Maaßstab zur Vergleichung, wecken den Ehrgeiz der inländischen Künstler und entreißen dieselben ihrer bequemen, handwerksmäßigen Selbstgefälligkeit, in die man so leicht verfällt, wenn das eine oder das andere Gemälde beim Publikum Beifall gefunden hat. — Mit den wissenschaftlichen Vereinen steht es weniger gut. Es ist zwar für sie eine große Vorliebe vorhanden, aber dergleichen Körperschaften pflegen auf nicht geringe Schwierigkeiten zu stoßen. In Posen hatte man beabsichtigt, eine Gesellschaft von Freunden der Wissenschaft zu bilden; es waren selbst die Elemente dazu da, besonders unter den zahlreichen Lehrern und Professoren, die sich schon vermöge ihrer Stellung zu Mitgliedern einer wissenschaftlichen Verbindung eignen; aber gerade hieran zerschlug sich das Unternehmen. Den Professoren wurde der Eintritt in die Verbindung der Freunde der Wissenschaften untersagt, und so ist nur eine sehr geringe Zahl von Mitgliedern übrig geblieben.

Die archäologische Kommission zu Wilna liefert erfreuliche Beweise ihrer zuverlässigen Bestrebungen. Außer den gewöhnlichen archäologischen Spielereien, welche Dinge in Betrachtung zu ziehen pflegen, die der menschlichen Erinnerung entschwunden sind und die von unendlich geringerre Bedeutung sind, als man ihnen beizulegen pflegt, hat sie ihre Thätigkeit auf historische Forschungen und auf die Veröffentlichung von Privilegien und Dokumenten gerichtet, die auf die Vergangenheit Lithauens und Klein-Rußlands Bezug haben, und hierin entspricht sie allerdings ihrer Bestimmung als wissenschaftliche Gesellschaft. Welcher Eifer die Mitglieder der archäologischen Kommission beseelt, dafür möge es genügen, den Namen des Grafen Konstantin Tyszkiewicz zu nennen, der, ohne die bedeutenden Kosten und Mühseligkeiten zu scheuen, auf eigens dazu erbauten Fahrzeugen eine Tour von der Mündung bis zur Quelle der Wilia gemacht hat. Weil an den Flüssen gewöhnlich die ältesten Niederlassungen liegen, hat er in ihnen mit Rücksicht auf Hünengräber, Schlösser, Burgvoigteien, Traditionen, Sagen und Volkssitten Forschungen angestellt, und auf diese Weise zahllose Schätze aus erster Hand gesammelt. Diesem Beispiele folgend sollte man auch unsere anderen Flüsse besuchen und beschreiben, und dergleichen Untersuchungen würden wahrscheinlichere Fingerzeige über die anfänglichen Wohnsitze unserer Altvordern ergeben, als das Bearbeiten der alten Kroniken-Texte, aus welchen man das Werthvolle bereits herausgepreßt hat.

Exkursionen im Lande, zum Zwecke geschichtlicher, naturwissenschaftlicher und ethnographischer Forschungen, die Herausgabe von Privilegien und Dokumenten, von kritisch korrekten Texten, Kunstdenkmälern, und dergleichen mehr Dinge, welche in den meisten Fällen die Kräfte und Mittel Einzelner übersteigen, — das sind der Natur der Sache nach die Hauptaufgaben jeder wissenschaftlichen Gesellschaft. Ohne dieses Bestreben, aus den ältesten Quellen Entdeckungen zu schöpfen, giebt es, wie wir bisher gesehen haben, keinen wesentlichen Fortschritt. Wir haben ein ganz neues Beispiel davon, daß eine Privatperson die einer wissenschaftlichen Gesellschaft würdige Aufgabe ergriffen hat. Ich meine hier den großen Beförderer der Wissenschaft, den Grafen Alexander Przeżdziecki, der es unternommen hat, Długosz's Schriften zu sammeln, einen korrekten Text herzustellen und die polnische Uebersetzung hinzuzufügen. Diese Arbeit hätte wahrlich einer Gesellschaft näher gelegen, und könnte auch am besten nur durch eine solche ausgeführt werden; aber woher die Druck- und Verlagskosten nehmen? Keine Gesellschaft ohne bedeutende Fonds wird mehr bringen können, als kleine Abhandlungen, welche die Bestimmung haben, im Staube der Buchhandlungen lebendig begraben zu liegen. Das müßte von so vielen edlen Wohlthätern, die ihre Fonds nicht selten zu ferner liegenden oder schwer zu verwirklichenden Zwecken bestimmen, in Erwägung gezogen werden, daß die Dotation einer wissenschaftlichen Körperschaft dieser die Lebensfähigkeit verschaffen würde, an der es ihr fehlen muß, so lange sie auf eigene, aus kleinen monatlichen Beiträgen eingehende Beträge angewiesen ist."

Zum Schluß hält der Berichterstatter eine Todtenschau über die vielen, in dem eben beendeten Jahre verblichenen Männer der polnischen Wissenschaft, und er nennt hier Joseph Gołuchowski, „bekannt" als Philosoph und Agronom, Muczkowski, Bibliograph und Historiker, Domherr Mętlewicz, Herausgeber einer „vortrefflichen" religiösen Denkschrift, Apolinary Zagórski, ein hoffnungsvoller junger Mann, der sich dem Studium der Naturwissenschaften gewidmet hatte, Jachowicz, dessen „Schriften unter der Jugend aller Geschlechter Beifall finden werden", Karoline Wojnarowska, bekannt durch ihre „vortreffliche" Erziehungsschrift: „Pierścionki babuni", die man in den Händen der Zöglinge aller Mädchen-Pensionate findet", und endlich Professor Zaborowski (in Posen), Herausgeber der Schrift: „Przyroda i przemysł". Der Bericht schließt mit den Worten: „Ein bedeutender Verlust, der nicht so leicht zu ersetzen ist, wie in den Reihen der Soldaten, wo immer ein Glied in die Stelle des andern rückt, — Wissenschaft, Intelligenz, Talent und Genie sind niemals bei der großen Menge, sondern nur bei einzelnen Bevorzugten zu finden, und dergleichen Verluste werden immer nach dem Umfange der allgemeinen Trauer abgemessen werden müssen.

Der „Czas" läßt sich über die neue, auch von uns schon besprochene Justizorganisation im Königreich Polen von seinem Warschauer Korrespondenten noch Nachstehendes berichten: „Um die Ausführung des Projekts, betreffend die neue Organisation der Rechtspflege, zu beschleunigen, hat der Generaldirektor der Justizkommission vorgeschlagen, die Kreisgerichte an diejenigen Orte zu verlegen, an welchen sich gegenwärtig Gefängnisse befinden; dadurch würde die Errichtung vieler neuen Gebäude überflüssig werden. Diese neue Organisation findet bei uns durchaus keine Freunde, und es harren daher Alle mit Spannung des letzten Wortes des Monarchen, da die Organisation vor ihrer Einführung die Bestätigung durch einen kaiserlichen Ukas erfordert. Neben den gegenwärtig bestehenden Gerichten bedarf es nur der Organisation der Gemeindegerichte und der Einrichtung von festen und in Beziehung auf ihre Administration enge begrenzten Gemeinden, wozu man bereits in der Kommission für das Innere ein Projekt vorbereitet hat. Diese Administrativeinrichtung ist um so unverhoffter, als sie, im Falle ihrer Verwirklichung, auf die Verringerung des Pauperismus nicht ohne Einfluß sein würde, welchen man in einem Lande, das so bedeutenden Ackerbau treibt, wie das unsere, füglich nicht kennen sollte. Die milden Stiftungen beugen demselben nicht vor und reichen auch, vornehmlich in Warschau, mit ihren Fonds nicht aus, denn der Zufluß von Armen aus der Provinz wächst mit jedem Jahre so, daß diese Stiftungen kaum allen wirklich Verarmten und dem Elende Preis Gegebenen in der Hauptstadt allein zu helfen vermöchten. Auf dem Lande ist Mangel an Arbeitern, und dennoch verbergen sich so viele arbeitsfähige und gesunde Leute unter dem Bettlergewande! Werfen wir einen Blick auf die vor den Warschauer Kirchen lagernde Armuth oder auf die zu den Ablässen in Dörfern und kleinen Städtchen sich drängenden Bettlermassen, so gewinnen wir die Ueberzeugung, daß die größere Hälfte im Stande ist, sogar schwere Arbeiten zu verrichten. Bei einer gehörigen Organisation der Gemeinden wäre es ein Leichtes, sowohl Warschau als die übrigen Städte des Königreichs von diesen Bettlerschwärmen zu reinigen, indem man Jeden in seinen Geburtsort schickte und unter strenge Aufsicht der dortigen Behörde stellte, die als-

(Fortsetzung in der Beilage.)

dann freilich wieder den Betreffenden seinem Alter und seinen Kräften angemessen zu entsprechender Beschäftigung anhalten müßte. Die längst ausgearbeiteten Projekte ruhen im Staube der Archive, und es fehlt nur guter Wille und Energie, um sie ins Leben zu rufen. Die Mäßigkeitsvereine hatten seither, Dank dem unermüdlichen Eifer eines Theiles der Geistlichkeit und mehrerer Privatpersonen, viel Feld gewonnen. Auf das Geschrei, auf die Klagen und Vorstellungen der Schänker wegen der bedeutenden Verminderung ihres Einkommens, und auch wohl wegen der Verluste, welche der Fiskus in Folge dessen erleidet, hat die Regierung nunmehr ein Verbot der Mäßigkeitspropaganda erlassen (s. N. 3). In einigen Gegenden haben die Kreisvorsteher die Geistlichen mit Strafen bis zu 10 Silberrubeln bedroht, für den Fall, daß sie es wagen würden, für die weitere Verbreitung der Mäßigkeitsvereine zu wirken. So kehrt also unser Landvolk zu dem alten Laster zurück, und die Schänker triumphiren, daß sie wieder die Leute verdummen und ihre Taschen mit nichtswürdigem Verdienst füllen dürfen. x.

Lokales und Provinzielles.

S Posen, 11. Jan. [Zur Beachtung.] Nr. 1 des Amtsblatts der hiesigen k. Regierung enthält mit Rücksicht auf mehrfach von Hausirern verübte Betrügereien im Leinwandhandel, eine vollständige Beschreibung des Verfahrens, den Baumwollgehalt in einem damit verfälschten Gewebe zu entdecken.

** — [Zur Wiederlegung.] Die Posener Korrespondenten des „Czas" nehmen es mit der Wahrheit nicht immer strenge, wenn ein zu ihren Ohren gekommenes Gerücht nur sonst ihnen paßt. In Nr. 4 berichtet ein solcher: Kaum sind die letzten Wahlen vorüber, so ist die Stadt plötzlich voll von dem Gerüchte, daß den jüdischen Hausbesitzern die aus Provinzialfonds ihnen geliehenen Kapitalien gekündigt worden seien. Heute erfahre ich, daß diese Kündigung wirklich erfolgt ist. Diese Maaßregel läßt sich nur durch das Sprüchwort erklären: „Wie du mir, so ich dir." Wir brauchen für unsere hiesigen Leser nicht erst zu bemerken, daß die Thatsache völlig unwahr ist. So viel wir erfahren haben, ist außer einem Kapital, das einem hiesigen christlichen Hausbesitzer schon vor den Wahlen aus anderen Gründen gekündigt wurde, in neuerer Zeit überhaupt kein Kapital aus irgend einem von der k. Regierung verwalteten Stiftungsvermögen gekündigt worden. Im Anfange des vorigen Jahres sind allerdings, wie damals auch in den Zeitungen besprochen wurde, mehrfach solche Kündigungen erfolgt. Allein es geschah dies lediglich im Interesse der Provinz, insbesondere der Kreise, welche umfangreiche Chausseebauten unternommen hatten, um denselben die von den Provinzialständen aus dem Chausseebau-Anlehn von 1 Mill. Thaler bewilligten Prämien zahlen zu können, deren sie zur Fortsetzung der Arbeiten nothwendig bedurften. Die Versuche, dieses 5prozentige, für sichere Kapitalanlagen vorzüglich geeignete Anlehen an hiesige Kapitalisten zu vergeben, scheiterten, weil die von letzteren gestellten Bedingungen mit dem Interesse der Provinz nicht vereinbar erschienen. Es wäre unter solchen Umständen kein Ausweg übrig geblieben, als die Obligationen unter ihrem wahren Werthe zu verschleudern, oder die Chaussee-Arbeiten in dem größten Theile der Provinz zu sistiren, den Kreiseingesessenen neue Opfer und Verluste aufzubürden und der arbeitenden Klasse einen nützlichen Verdienst zu entziehen. Gemäß der dieserhalb gegen die Provinzialstände eingegangenen Verpflichtung, wurden damals eine Anzahl solcher Kapitalien, deren Anlegung in Provinzial-Chaussee-Obligationen zulässig war, in diese Papiere umgesetzt. Die Kündigungen erfolgten nur gegenüber solchen Schuldnern, welche ohne in Verlegenheit zu gerathen Zahlung leisten konnten. Wo sich Verlegenheiten ergaben sind die Kündigungen theils zurückgenommen, theils für die Zahlungen billige Fristen bewilligt worden. Wenn einzelne wohlhabende Geschäftstreibende die Kapitalien gern länger behalten hätten, weil sie damit reichliche Zinsen gewinnen konnten, so wird man es der Behörde doch nur danken können, daß sie das Interesse der gesammten Provinz mehr beachtete, als die Vortheile einzelner Privatpersonen.

D — [Ein eigenthümlicher Fund.] Der Brennknecht K., auf dem Rittergute Wiry, welcher die Heizung des Dampf-Cylinders besorgt, bemerkte vor Kurzem, daß während der Feuerung geschmolzenes Metall durch den Rost in die Asche tropfte, und lieferte es gesammelt, das als Silber sich ergab, im ungefähren Gewicht von einem Pfunde bei dem dortigen Gutspächter ab. Wahrscheinlich ist in einem kiefernen Holzstamm Geld verborgen worden, und dies ist auf diese Weise zum Vorschein gekommen.

S Posen, 11. Jan. [Die erste geologische Vorstellung] des Malers P. Hoffmann, auf welche wir schon an dieser Stelle hingewiesen, fand gestern Abend im Bazar vor einer leider keineswegs zahlreichen Versammlung von Zuschauern statt. Mag der Grund dafür gelegen haben, worin er wolle (namentlich, wie wir annehmen zu dürfen glauben, darin, daß die Vorstellung selbst nicht bekannt genug im Publikum geworden war); die Thatsache können wir nur bedauern. Sind auch derartige bildliche Darstellungen der allmäligen Bildung und Entwickelung der Erdoberfläche vom Uranfange bis zum ersten Auftreten des Menschengeschlechts an sich nicht mehr neu, so behalten sie doch für jeden Gebildeten ein stets erneuetes Interesse, indem die kurze historische Darstellung der allmäligen Gestaltung und Entwickelung des Erdballs während der Jahrtausende seines Bestehens, begründet auf die neuesten Forschungen der Koryphäen auf dem Gebiete der Geologie, gerade durch das veranschaulichende Bild eine Klarheit und Gegenständlichkeit gewinnt, die sonst auf keine andre Weise zu erreichen ist. Hoffmann's Bilder zeichnen sich durch eine relativ große Vollständigkeit, durch sehr korrekte Zeichnung und frisches naturgemäßes gesättigtes Kolorit aus, während die Beleuchtung durch einen Hydro-Oxygen-Gasapparat eine Schärfe und Klarheit der Bilder erzeugt, wie sie durch keine andre Beleuchtungsweise in diesem Grade erzielt wird. Der die Bilder erläuternde Vortrag ist sehr ansprechend, auf wissenschaftlicher Grundlage, doch allgemein verständlich, klar und warm gehalten, und bekundet tüchtige Beherrschung des überaus reichen Stoffes und die Gabe gewandter Darstellung. Gestern war der Vortragende leider ein wenig heiser, und Einzelnes mag den Laien entgangen sein, da der wenig gefüllte Saal zuviel Resonanz gab, auch manches Zuspätkommen und anderweite Unruhe störte. Zum Schluß der interessanten Vorstellung gab der Künstler sehr gelungene Dissolving views, bei denen neben der sehr schönen Ausführung einzelner Bilder namentlich die Lichteffekte vortrefflich wirkten (wie wir denn den Wechsel der Tages- und Mondscheinbeleuchtung so schön und wahr noch nicht gesehen zu haben uns erinnern), und schöne Tableaus, Statuen und Gruppen nach berühmten Meistern, wie eine Reihe der beliebten Chromatropen in schönen Farben und mannichfachen, neuen Zusammenstellungen und Formen. Wir wünschen dem Künstler für seine folgenden Vorstellungen, z. B. schon heute, ein günstigeres Resultat umsomehr, als wir überzeugt sein zu dürfen glauben, daß nicht leicht Jemand den Saal unbefriedigt verlassen wird.

— [Vorlesung.] Heute Abends 7½ Uhr findet im Logensaale der letzte Vortrag Hrn. Hrch. Mahler's, als Beitrag zur Erwerbung des Schillerhauses in Marbach, statt. Derselbe wird, neben einem kurzen literar-geschichtlichen Abriß der verflossenen Hälfte unsres Jahrhunderts, vorzugsweise über unsere Dichter Hölderlin und Lenau vor und während der Periode ihrer Geisteszerrüttung, sich verbreiten.

S — [Konzert.] Der hiesige, auch als tüchtig geschulter und gern gehörter Sänger wohlbekannte Gesanglehrer L. Schmidt veranstaltet morgen — Mittwoch — Abends 7 Uhr im Bazar eine musikalische Soirée. Das sehr mannichfaltige und reichhaltige Programm verheißt vielfache Abwechselung und angenehme Unterhaltung, zumal es dem Veranstalter gelungen ist, eine größere Anzahl mitwirkender Kräfte dafür zu gewinnen. Herr und Frau Kapellmeister Magsig, die Frls. Heigel und Collé (für Deklamation), die Herren Baumann, Gröschel und Spitzeder (letztere beiden überdies nicht nur als Sänger, sondern auch in einem Instrumentalvortrage), und außerdem noch eine ungenannte Sängerin (eine hiesige Dilettantin) haben ihre Mitwirkung bereitwillig zugesagt, und es läßt sich voraussetzen und hoffen, daß die in Aussicht gestellten Leistungen eine lebendige Theilnahme bei unserem musikfreundlichen Publikum finden werden.

— [Kath. Pfarrstelle.] Dem Kommendarius Sylvester Kurowski zu Grodzisczko ist auch die Pfarre in Giecz (Kr. Schroda) zur Verwaltung übertragen.

— [Erledigt]: die evang. Schullehrerstelle zu Budziszewo (Kreis Obornik). Der Schulvorstand hat das Präsentationsrecht.

< Lissa, 10. Jan. [Sitzung des Reisener Gärtnervereins.] Die am 2. d. in Reisen stattgehabte Generalversammlung der Mitglieder des dasigen Gärtnervereins hatte sich auch diesmal einer ausgedehnten Theilnahme zu erfreuen. Es waren zu derselben die Mitglieder aus der Entfernung von vielen Meilen eingetroffen. Als neue, dem Vereine beigetretene Mitglieder wurden den Anwesenden der fürstliche Hofgärtner Kleemann aus Carolath und der Kunstgärtner Ney aus Schwusen vorgestellt. Nachdem der Vorsitzende, der fürstliche Hofgärtner Lottré aus Reisen, die Versammelten begrüßt, sprach zunächst der Kunst- und Handelsgärtner Niessing über die Behandlung der Sämereien, wie beispielsweise der Akazien, vor der Aussaat. Der Vorsitzende las hierauf aus Nr. 51 der „Frauendorfer Blätter", Jahrgang 1858, den Aufsatz: „Einige Merk' Dir's" für Obstbaumfreunde vor, worin über das Inslebenrufen trockener Reiser, über Aufbewahrung der Reiser, über Veredelung bei zunehmendem Monde, ferner über das Begießen der Bäume unmittelbar am Stamme, so wie endlich über Düngung der Obstbäume gesprochen wird, und legte diese Materien einem längern Vortrage zu Grunde, in welchem er die durch Erfahrungen festgestellte Thatsache vom Gegentheile der meisten in jenem Aufsatze gegebenen Regeln und Behauptungen nachwies. Er bewies unter Anderem, daß sehr vertrocknete Reiser wohl wieder ins Leben gerufen werden können, aber nicht in 24 oder 48 Stunden, wie es dort heißt, sondern erst nachdem sie wochen-, ja monatelang im Wasser gelegen. Mitglied Liebs begründete dies Letztere seinerseits durch eine auch von ihm gemachte Erfahrung. Derselbe hatte nämlich im Frühjahre Reiser erhalten, welche ganz vertrocknet waren. Diese vergrub er in die Erde und erst im Monat August zeigten sie sich wieder grün, so daß sie zum Veredeln gebraucht werden konnten, dann aber auch herrlich wuchsen. Was die Aufbewahrung der Reiser betrifft, so bewies der Vorsitzende jener Behauptung (in den Frauendorfer Blättern) entgegen, daß die Reiser in einem von der äußern Luft abgeschlossenen Raume, im trockenen Sande am zweckmäßigsten aufbewahrt würden und sich am längsten gesund und zum Pfropfen verwendbar erhalten. Der Einfluß des Mondlichtes auf die Pflanzen wird zugestanden. Das Pfropfen zur Zeit des Vollmondes soll die Tragbarkeit, bei zunehmendem Monde das Insholztreiben befördern. Wer in die Rinde pfropft, muß diese Operation nur bei hellem, warmem Wetter vornehmen. Das Begießen der Bäume ist ferner in dem mehrberegten Aufsatze zu mathematisch und viel zu ängstlich angegeben; es ward dagegen angeführt, daß grade die Bäume, welche einzeln in einer Vertiefung stehen, also das meiste Wasser im Stamme erhalten, den schönsten Wuchs bekunden. Eben so ist die Düngung der Bäume nicht zu ängstlich zu betreiben; es ist vollkommen ausreichend, wenn dieselbe im Herbste zweckmäßig mit verrottetem Dünger geschieht. Künstliche chemische Dünger sind deshalb zu vermeiden, weil sie den Boden zu sehr aussaugen und abmagern. — An diesen Vortrag schlossen sich allgemeine, sehr lehrreiche Diskussionen. Schließlich gab der Vorsitzende noch eine Anweisung, wie am Geeignetsten schöner, starker Spargel erzielt werden kann. — Endlich eröffnete der durch seine umfassenden Kenntnisse und Leistungen in allen Zweigen der Hortikultur anerkannt tüchtige Hofgärtner Lottré der Versammlung, daß er zum 1. April c. seine bisherige Stellung in der fürstlich Sulkowski'schen Gärtnerei verlassen werde, und dankte den versammelten Vereinsmitgliedern für das ihm bisher als Vorsitzenden des Vereins bewiesene Vertrauen. Da er zur Zeit noch nicht wisse, wohin ihn das Schicksal führen werde, so ersuche er die Versammlung, zur Wahl eines neuen Vorsitzenden zu schreiten. Diesem Antrage fügte er die Versicherung hinzu, daß er auch in der größten Ferne stets mit treuer Liebe und Hingebung des Vereins als seiner Schöpfung gedenken und an dessen fernerem Gedeihen den lebhaftesten Antheil nehmen werde. Den Antrag auf eine Neuwahl lehnte die Versammlung vorerst und bis dahin ab, wo der seitherige Vorsitzende entweder ein anderweitiges Engagement gefunden, oder, wenn hierzu keine passende Gelegenheit ihm geboten werden sollte, bis seine Wahl des Ortes zur Beschäftigung mit Gartenanlagen bestimmt sein werde. Wir wünschen mit Allen denen, die Gelegenheit gehabt, das Wirken des Herrn Lottré aus näherer Anschauung kennen zu lernen, daß es demselben recht bald gelingen möge, eine entsprechende Stellung für seine treue und gewissenhafte Berufsthätigkeit wieder zu finden.

‡ Von der Orla, 10. Jan. [Der Zweifel über das Recht der Polizeibehörden zu Verhaftungen.] Bekanntlich ordnet §. 10, Tit. 17, Th. II. A. L. R. umfassend an, daß die Polizeibehörden für die Sicherheit und das Eigenthum der Staatsangehörigen zu sorgen haben, weshalb auch die Polizeibehörden Personen, die legitimationslos betroffen wurden, genau über ihr Herkommen und sonstige Verhältnisse befragten, und wenn der leiseste Zweifel gegen die Richtigkeit der Angaben obwaltete, in Korrespondenz mit den Heimathsbehörden des Verhafteten traten. Da diese Korrespondenz vorzugsweise beschleunigt wurde, so war die Polizeibehörde, welche die Verhaftung einer verdächtigen Person vorgenommen hatte, schon nach wenigen Tagen vollständig über die Verhältnisse des Verhafteten unterrichtet. Dies Verfahren haben alle Polizeibehörden bis jetzt beobachtet. Das Gesetz vom 12. Febr. 1850 hat diese Praxis der Polizeibehörden nicht gestört und gewiß nicht zum Nachtheil der Staatsangehörigen. Gleichwohl hat dieses Gesetz verschiedene Auffassungen erfahren, und es halten die Polizeibehörden, so wie auch richterliche Personen das bezeichnete Verfahren auch dem neuen Gesetze entsprechend, während die Staatsanwaltschaft und wiederum auch richterliche Personen dasselbe als gegen das bezeichnete Gesetz verstoßend, erklären. Bekanntlich bestimmt jenes Gesetz im §. 4, daß jeder Festgenommene im Laufe des folgenden Tages entweder in Freiheit gesetzt, oder binnen dieser Zeit das Erforderliche veranlaßt werden muß, um ihn dem Staatsanwalte bei dem zuständigen Gerichte vorzuführen, während §. 5 verordnet, daß der Verhaftete im Laufe des Tages nach seiner Vorführung vom Richter vernommen und ihm der Gegenstand der Anschuldigung mitgetheilt werde. §. 6 legt den Polizeibehörden ꝛc. die Befugniß bei, Personen in polizeiliche Verwahrung zu nehmen, wenn die Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit ꝛc. diese Maaßregel dringend erfordere. Doch müssen diese Personen spätestens im Laufe des folgenden Tages in Freiheit gesetzt, oder es muß in dieser Zeit das Erforderliche veranlaßt werden, um sie der zuständigen Behörde zu überweisen.

Zwei von der Polizeiverwaltung zu Koźmin vorgenommene Verhaftungen gaben zunächst Veranlassung, daß über die verschiedenen Auffassungen des Gesetzes vom 12. Febr. 1850 entschieden werden wird. Es wurde nämlich in Koźmin am 20. Juni v. J. ein Privatschreiber verhaftet, der im Besitze eines rechtsanwaltlichen in Kreide gestochenen Siegels, verschiedener Atteste und verschiedener untersiegelter Papiere war. Der Mensch hatte nicht die geringste Legitimation. Noch am Tage der Verhaftung leitete die Polizeibehörde eine Korrespondenz mit dem Magistrat zu Mewe ein, durch die festgestellt wurde, daß der Verhaftete wegen Fälschung bereits zwei Jahre im Zuchthause zu Graudenz detinirt gewesen, daß die Atteste des Rechtsanwalts Mattison zu Mewe gefälscht waren, weshalb der Verhaftete schon am 25. Juni durch den Polizeianwalt dem Richter vorgeführt und wegen Fälschung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde. Vom 20.—25. Juni war der Verhaftete jedoch bei der Polizeibehörde verhaftet, und dieses Verhaftethalten ist's, welches als dem Gesetze vom 12. Febr. 1850 entgegen bezeichnet wird. Die Polizeiverwaltung zu Koźmin macht geltend, daß sie nach §. 6 l. c. gesetzmäßig verfahren sei, da sie den Verhafteten aus sicherheitspolizeilichen Gründen in polizeilichen Gewahrsam genommen und nicht erst am folgenden Tage, sondern schon am Tage der Verhaftung das Erforderliche veranlaßt habe, um ihn der zuständigen Behörde zu überweisen. Diese Behörde mußte aber erst ermittelt werden, und der Beginn dieser Ermittelung sei das Erforderliche der Ueberweisung. Wäre die Fälschung sofort zu erkennen gewesen, so hätte allerdings die Ueberweisung an den Richter sofort am andern Tage erfolgen müssen. Es würde, so führt die Polizeiverwaltung von Koźmin aus, bei dieser entgegengesetzten Ansicht die Polizei nur dann eine Verhaftung vornehmen können, wenn irgend eine Gesetzesübertretung vorliegt. Legitimationslosigkeit ist kein durch das Strafrecht bedrohtes Vergehen, es können daher auch solche Personen dem Richter nicht überwiesen werden. Werden sie verhaftet und wären sie selbst aus irgend einem Zuchthause entwichen, sie müßten sofort auf freien Fuß gesetzt werden, weil sie nur einen falschen Namen und einen entfernten Wohnort angeben; denn aus den Steckbriefen die Identität einer Person festzustellen, ist eine absolute Unmöglichkeit und gelingt gewiß nur selten. Auch alle Zwangspässe müssen sich als überflüssig erweisen, wenn die der Polizei entgegengesetzte Auffassung des Gesetzes vom 12. Februar 1850 richtig sein soll. Man nehme den Fall an, daß ein entlaufener Sträfling in Rawicz einen Zwangspaß erhält, durch den man ihn der Heimathsbehörde überweist. Er begiebt sich mit demselben bis Kosten. Vor der Stadt vernichtet er den Zwangspaß, und in Kosten wird er arretirt. Er besitzt noch Existenzmittel, hat auch sonst sich nichts zu Schulden kommen lassen, daher seine Ueberweisung an den Richter nicht erfolgen kann, und da die Frist von 24 Stunden nicht ausreicht, über seine Person Auskunft zu erhalten, so muß ihm geglaubt werden. Er legt sich einen anderen Namen bei, erhält eine Reiseroute, wandert nach Posen, wiederholt hier dasselbe Manöver, und wird dadurch ein von der Polizei mit Legitimation versehener Vagabonde, der das ganze Land Jahre lang durchstreifen kann, ohne daß die ihm nachgesandten Steckbriefe wirksam sind, wie fast alle, die Personen mit falschen Namen betreffen.

Die k. Regierung zu Posen hat das oben geschilderte Verfahren der Polizeiverwaltung zu Koźmin gebilligt und hält dasselbe durchs Gesetz begründet. Der Ober-Staatsanwalt zu Posen jedoch führt aus, daß das Gesetz den Zweck habe, die Entziehung der persönlichen Freiheit in Betreff der Gesetzlichkeit durchgängig an Rechtsformen zu knüpfen, in deren Beobachtung der Schutz gefunden wird, den das Gesetz zu gewähren beabsichtigt. Hieraus folge aber, daß die im §. 6 des Gesetzes den Polizeibehörden zur Pflicht gemachte Ueberweisung der vorläufig Ergriffenen an die zuständige Behörde noch nicht durch Maaßnahmen zur Erfüllung gebracht werden kann, die eine bloße Erkundigung über den Ergriffenen, dessen Person und Handlungsweise in sich schließen oder bezwecken.

Diese verschiedenen Auffassungen werden bald eine endgültige Lösung erfahren müssen, denn wie die Sachen augenblicklich liegen, schweben die Polizeibeamten stets in Gefahr, entweder in Disziplinar-Untersuchung zu verfallen, oder eine Anklage der Staatsanwaltschaft gewärtigen zu müssen.

ρ Nakel, 9. Jan. [Geselligkeit; ausgesetztes Kind; Diebstahl.] Die unfreiwillige Muße, in welche die allgemeine Geschäftsstille unser handeltreibendes Städtchen versetzte, hat in diesem Winter den geselligen Verkehr belebt und überall den Wunsch nach geselliger Vereinigung wach gerufen. Wie aber alles öffentliche Leben hier den Stempel konfessioneller Absonderung trägt, so macht sich dieselbe auch in geselliger Beziehung mit aller Entschiedenheit geltend. So existirt hier seit mehreren Jahren ein Liebhabertheater, das seine Mitglieder ausschließlich aus der evang. Gemeinde zählt und sich nur höchstens anderswoher rekrutirt, wenn es ganz an Kräften gebricht. Jetzt hat sich hier eine jüdische Ressource gebildet, die außer den gewöhnlichen Zusammenkünften ihren Mitgliedern ernste und heitere Vorlesungen, Tanzkränzchen, musikalische Vorträge und Lesekränzchen bieten will. Es wäre wünschenswerth, daß der etwas starke Anlauf, den sie genommen, ihre Lebensfähigkeit nicht untergrabe. So bedauerlich es auch ist, daß die hier vorhandenen geringen Kräfte sich durch konfessionelle Trennungen zersplittern, so billigen anderseits, wie wir hören, die gebildeteren Juden unseres Städtchens, das noch nicht auf der Höhe der Zeit steht, die von christlicher Seite geübte Absonderung in geselliger Beziehung. Da diese namentlich, wie sich in letzter Zeit mehrfach herausgestellt hat, Elemente in sich birgt, die ihre judenfeindliche Stimmung selbst gegen die gute Lebensart zur Schau tragen, so könnte die nähere, gesellige Berührung offene Reibungen zur Folge haben, die wahrlich die konfessionelle Spannung auszugleichen wenig geeignet wären! — Wahrhaft schaudererregend sind die Berichte über die sich jetzt so häufig wiederholenden Grausamkeiten von unnatürlichen Müttern gegen uneheliche Kinder. Auch die letzte Nummer dieser Zeitung enthielt deren wiederum. Bei der überall im Steigen begriffenen Unsittlichkeit dürfte es an der Zeit sein, wenn der Staat nicht nur durch das Bestrafen der Verbrechen dieselben zu verhüten suchte, sondern auch Mittel schaffte, um das Verbrechen überhaupt unmöglich zu machen. Das wäre durch Zufluchtshäuser zu ermöglichen, die den unglücklichen, für die Sünden ihrer Eltern büßenden Kindern Aufnahme und Schutz gewähren sollten. Vor einiger Zeit ist hier auf dem Bahnhofe im Garten des Baumeisters M. eines Morgens ein in Lumpen gehülltes, junges Kind ganz starr vor Kälte gefunden worden. Das Kind wurde von Seiten des Magistrats sofort einer Frau zur Pflege übergeben. Da indeß der Bahnhof nicht mehr zur Stadt sondern zu dem nahegelegenen Vorwerk Waitostwo gehört, so mußte der Besitzer für Unterbringung und Pflege des Kindes Sorge tragen. Bis jetzt ist die Mutter des ausgesetzten Kindes aufzufinden nicht gelungen. — In letzter Woche ist hier eine wohlorganisirte Diebesbande entdeckt worden, die weite Verzweigungen hatte und, wie es scheint, ihr freches Wesen lange getrieben hat. Vor ungefähr 8 Tagen fand nämlich ein hiesiger Kaufmann eines Morgens seinen Speicher gewaltsam durch Einbruch geöffnet und an dem vorhandenen Getreide sichtbare Spuren, daß in der Nacht Diebe dabei gewesen waren. Die polizeilichen Recherchen ermittelten auf einer Wiese hinter der Stadt eine Quantität Roggen, den die Spitzbuben in der Nacht fortzuschaffen außer Stande gewesen waren. Alle Mühe war vergebens, die Spur der Diebe zu entdecken, bis vor wenigen Tagen der Zufall einen derselben selbst zum Verräther machte. Es brachten nämlich zwei Einwohner des benachbarten Dorfes Paterke einen Wagen mit Getreide nach Schubin zum Verkauf. Mit dem Erlöse für das Getreide thaten sie sich in der Schenke gütlich, als das zufällige Erscheinen des dortigen Stadtwachtmeisters sie beunruhigte. Einer von ihnen trat zu demselben heran und wollte ihm einige Thaler in die Hand drücken. Dieser arretirte aber den Patron, und es stellte sich alsbald heraus, daß diese Beiden die Diebe des in Nakel gestohlenen Roggens waren. Sie wurden in das Gefängniß nach Lobsens abgeführt. Ihre Aussagen scheinen umfassender Art gewesen zu sein, denn auf Veranlassung des dortigen Kreisgerichts fanden viele Haussuchungen bei hiesigen Speicherarbeitern statt, und ist eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen. Bei den meisten wurden größere oder kleinere Quantitäten Getreide und Mehl gefunden. Außerdem hat sich herausgestellt, daß ein Kolonist aus der Nachbarschaft, der alle Wochenmarkttage Getreide zum Verkauf hierher gebracht hatte, das gestohlene Getreide den Dieben abgenommen und dasselbe alsdann auf dem Markte verwerthet hatte.

Angekommene Fremde.

Vom 11. Januar.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer v. Trąpczyński aus Morownica und v. Baranowski aus Rożnowo.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Frau Rittergutsbesitzer v. Kolbe aus Zadownik, Eigenthümer Kynast aus Bromberg und Kaufmann Friedel aus Glogau.

SCHWARZER ADLER. Gutspächter Masłowski aus Dopiewo, Probst Bortliszewski aus Konarzewo, Bürger v. Łaskowski aus Kruszewo und Sänger Haug aus Immenstadt.

BAZAR. Direktor Osiecki aus Storchnest, Gutspächter Łaszczewski aus Jeżewo, die Gutsbesitzer v. Otocki aus Gogolewo, v. Skrzydlewski aus Zaborowo, v. Paruszewski aus Obodno, Ramke aus Gorzewo, Lewandowski aus Miłosławice, v. Bojanowski aus Krzekotowice und v. Unrug aus Malpin.

HOTEL DE PARIS. Ackerwirth Brysiewicz aus Janowice, die Fräuleins Bethe aus Rawicz und Budaszewska aus Krotoschin, Rendant Meißner aus Dembno, die Gutsbesitzer v. Budziszewski aus Xions, v. Moszczeński aus Skorzencin, Seredyński aus Chociszewo und v. Skoraszewski aus Bliżyc.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Cohn aus Lobsens, Sander und Thalgrün aus Warschau.

BRESLAUER GASTHOF. Musikus Knauft aus Baldenburg.

PRIVAT-LOGIS. Bureau-Diätar Melerowicz aus Schrimm, St. Martin Nr. 19, Fräul. Kwaśniewska aus Lissa, Gerberstraße Nr. 12.

Aufkündigung

zur Baarzahlung verlooster 4 % großherzoglich Posenscher Pfandbriefe.

Bei der heute erfolgten Verloosung der zum Tilgungsfonds erforderlichen 4 % Pfandbriefe sind nachstehende Nummern gezogen worden:

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat	Gut	Kreis
		A. Ueber 1000 Thlr.	
6	3688	Bielawy	Wongrowitz
5	5901	Babin	Wreschen
4	1432	Będzieszyn	Adelnau
3	6524	Bartoszewice	Kröben
2	3571	Chwałkowo	Schroda
63	1217	Chobienice	Bomst
4	4284	Chlastawy	Meseritz
1	1815	Chludowo	Posen
3	7346	Daleszyn	Schrimm
15	1942	Grodzisk	Pleschen
14	3900	Golenia vel Golina	dito
2	6819	Gostyczyn	Adelnau
2	1759	Glinno	Wongrowitz
170	6201	Gałowo	Samter
10	6004	Gostyn II.	Kröben
8	1979	Gembice	dito
9	1614	Głuchowo	Kosten
2	7148	Gryżyna	dito
16	6365	Górzno	Fraustadt
20	4117	Gołaszyn (Bährsdorf)	dito
4	5492	Głembokie	Schroda
14	1145	Iwno	dito
86	4051	Karna	Bomst
20	683	Kretkowo	Wreschen
8	6103	Komorze	dito
14	6109	dito	dito
1	2873	Konarzewo	Posen
16	4276	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz
12	6789	Kręsko (Kranz)	dito
4	3283	Konojad	Kosten
2	247	Kleszczewo	Fraustadt
2	4094	Łęg	Pleschen
13	6622	Mieszkowo	dito
14	3302	Miniszewo	dito
14	1664	Miłosław	Wreschen
12	892	Mierzewo	Gnesen
4	1733	Nieświastowice	Wongrowitz
1	2327	Ossowo	Wreschen
20	1410	Popowo	Kosten
17	6810	Psary	Adelnau
1	2174	Przystanki	Samter
8	2553	Psarskie	dito
6	6030	Przecław	Obornik
1	3723	Paryż	Wongrowitz
5	1605	Pomarzanowice	Schroda
14	1599	Poniec (Punitz)	Kröben
14	562	Rokossowo	dito
4	775	Ruchocinek	Gnesen
14	1452	Raszkowo	Adelnau
4	1424	Szczury	dito
4	2891	Stanisławowo	Wreschen
6	5050	Stołężyn	Wongrowitz
20	3770	Świątkowo	dito
28	3838	Sierniki	dito
6	4189	Sklarka	Schildberg
24	2033	Sokolniki małe (klein)	Samter
2	804	Szkudły	Pleschen
8	4751	Tuchorze	Bomst
66	6912	Wronki (Wronke)	Samter
16	1913	Wełna	Obornik
9	3009	Żórawia	Schubin
8	4647	Zimnawoda	Pleschen
		B. Ueber 500 Thlr.	
18	4869	Belęcin	Fraustadt
17	4570	Budziszewo	Obornik
7	753	Ćmachowo	Samter
10	756	dito	dito
8	4676	Chrząstowo	Schrimm
50	1302	Czekanowo	Adelnau
18	4476	Czeluscin	Kröben
62	6471	Dłoń vel Dłonie	dito
18	464	Dzwonowo	Wongrowitz
46	832	Działyń	Gnesen
34	6347	Dobrojewo	Samter
64	4538	Drzązgowo	Schroda
9	6399	Dusina	Schrimm
6	6410	Donaborów	Schildberg
36	5701	Godzientowy	dito
22	1617	Grodzisko	Pleschen
30	3272	Golenia vel Golina	dito
50	1398	Gronowo	Kosten
22	12	Gronówko	dito
68	747	dito	dito
33	1979	Gogolewo	Kröben
70	5264	Gola	dito
16	1234	Kossowo	dito
22	4972	Kąkolewo	Fraustadt
25	4975	dito	dito
26	5460	Kwilcz	Birnbaum
27	5461	dito	dito
33	5467	dito	dito
24	2750	Karna (Karne)	Bomst
19	3484	Koszuty	Schroda
12	3905	Kęszyce	Adelnau
6	5748	Karski	dito
22	4710	Lewkowo	dito
93	6589	dito	dito
46	903	Ludomy	Obornik
10	2731	Lubosina	Samter
64	4307	Lwówek (Neustadt)	Buk
14	4500	Lubonia	Fraustadt
28	436	Mikołajewice	Gnesen
24	1500	Mszyczyn	Schrimm
17	721	Mielęcin	Schildberg
20	6395	Miłosławice	Wongrowitz
27	72	Nowe miasto (Neustadt)	Pleschen
17	5054	Niegolewo	Buk
9	389	Ninino	Obornik
20	2112	Obiezierze	dito
20	5855	Osiek	Kosten
44	5102	Opatów	Schildberg
24	4791	Orchowo	Mogilno
6	3126	Piotrkowice	Wongrowitz
68	311	Przygodzice	Adelnau
76	319	dito	dito
6	1914	Piglowice	Schroda
57	6258	Pleszew (Pleschen)	Pleschen
67	6268	dito	dito
93	6294	dito	dito
16	4601	Racadowo	Pleschen
11	5865	Rudnicze	Wongrowitz
6	846	Recz	dito
7	4135	Staw	Wreschen
21	5992	Świerczyna	Fraustadt
4	3708	Skrzetuszewo	Gnesen
16	6074	Siekowo	Kosten
48	4694	Szamotuły (Samter)	Samter
14	5655	Sławoszewo	Pleschen
14	2553	Starogród	Krotoschin
10	4431	Trzebowo	dito
62	3952	Tuczemp	Birnbaum
156	5908	Wronki (Wronke)	Samter
10	4174	Wapno	Wongrowitz
22	4163	Wroniawy	Bomst
11	3862	Wieszkowo vel Wielkowo	Kosten
29	1446	Zbyszewice	Chodziesen
14	4005	Żółkowo	Kröben
30	3831	Zimnawoda	Pleschen
36	3837	dito	dito
58	5172	Zbąszyń (Bentschen)	Meseritz
62	5176	dito	dito
7	867	Żydowo	Wreschen
10	2058	dito	Posen
22	4258	dito	Gnesen
		C. Ueber 250 Thlr.	
26	1757	Belencin	Bomst
17	3224	Bieganowo	Schroda
81	2197	Czerniejewo	Gnesen
11	525	Chraplewo A. und B.	Schubin
22	3765	Cielce vel Czylcz	Pleschen
56	2026	Golenia vel Golina	dito
18	343	Grudzielec	dito
13	1776	Knyszyn	Posen
40	1326	Kotowo	Buk
24	747	Modliszewko	Gnesen
74	925	Miłosław	Wreschen
40	557	Mielęcin	Schildberg
64	47	Nowemiasto (Neustadt)	Pleschen
16	2136	Ossowasień górna (Ober-Röhrsdorf)	Fraustadt
180	227	Przygodzice	Adelnau
34	2094	Przedborowo	Schildberg
18	1800	Pijanowice	Kröben
22	2912	Przecław	Obornik
34	1420	Rożnowo	dito
12	536	Ruchocinek	Gnesen
6	2232	Skrzetuszewo	dito
20	3429	Siekowo	Kosten
12	1260	Sadowie	Adelnau
26	1498	Szymanowo	Schrimm
20	1558	Starogród	Krotoschin
38	2334	Tuchorze	Bomst
30	2406	Wrotkowo	Krotoschin
8	3725	Wrączyn	Schroda
30	1948	Wiatrowo	Wongrowitz
20	1198	Złotniki	Posen
26	1455	Zajączkowo	Samter
28	3470	Żegocin	Pleschen
		D. Ueber 100 Thlr.	
40	8572	Belęcin	Fraustadt
57	4518	Brody	Buk
15	9713	Bogwidze	Pleschen
51	108	Chocicza	dito
32	4727	Chełkowo und Karmin	Kosten
24	913	Ćmachowo	Samter
15	1532	Czerlin	Wongrowitz
30	7336	Dziewierzewo	dito
38	7344	dito	dito
34	9816	Dąbrówka (Gr. Dammer)	Meseritz
22	8486	Dziećmiarki	Gnesen
98	11585	Dłoń vel Dłonie	Kröben
70	2956	Gogolewo	dito
24	7827	Grabonóg	dito
96	9166	Gola	dito
82	1885	Gronowo	Kosten
88	1891	dito	dito
65	1233	Gołębin	dito
18	10975	Gryżyna	dito
20	10977	dito	dito
48	1869	Głuchowo	dito
16	8314	Gonice	Wreschen
18	8316	dito	dito
32	8305	Graboszewo kościelne	dito
62	5697	Gołaszyn (Bährsdorf)	Kröben
78	5339	Golenia vel Golina	Pleschen
114	2800	Jarocin	dito
30	3927	Jabkowo	Wongrowitz
42	9619	Janowiec	dito
74	8999	Komorze	Wreschen
42	7043	Kobylepole	Posen
64	9534	Kwilcz	Birnbaum
66	9536	dito	dito
68	9538	dito	dito
80	3053	Kaźmierz	Samter
18	5293	Kurowo	Adelnau
20	5295	dito	dito
26	691	Koryta	Krotoschin
76	8553	Kuklinowo	dito
52	4925	Konino	Buk
52	5960	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz
56	5964	dito	dito
60	8832	Lewice (Lewitz)	dito
90	9052	Łomnica	dito
62	11150	Lubasz	Czarnikau
134	7579	Lwówek (Neustadt)	Buk
136	7581	dito	dito
28	5887	Linie	dito
104	11867	Lewkowo	Adelnau
108	11871	dito	dito
20	1505	Murzynowo borowe	Schroda
39	9875	Marcinkowo górne	Mogilno
88	1925	Miłosław	Wreschen
74	9865	Mieleszyn	Gnesen
80	422	Mikołajewice	dito
34	5254	Modliszewo	dito
63	9755	Malczewo	dito
16	8452	Michalcza	dito
66	9891	Mieszkowo	Pleschen
76	9901	dito	dito
47	11692	Mnichy (München)	Birnbaum
49	11694	dito	dito
28	6775	Niemierzewo	dito
55	1826	Nekla	Schroda
58	1829	dito	dito
60	1831	dito	dito
34	3179	Nojewo	Samter
19	3225	Nieczajna	Obornik
40	1952	Niemczyno	Wongrowitz
25	1993	Nieświastowice	dito
18	3409	Obiecanowo	dito
88	8952	Opatów	Schildberg
22	10142	Przytocznica	dito
26	10146	dito	dito
40	1627	Popowo	Kosten
42	1629	dito	dito
52	5422	Parzenczewo	dito
12	4959	Popowo Ignacewo	Gnesen
16	4963	dito	dito
74	4321	Pamiątkowo	Posen
44	3381	Potulice	Wongrowitz
292	4054	Przygodzice	Adelnau
172	11226	Pleszew (Pleschen)	Pleschen
178	11232	dito	dito
180	11234	dito	dito
188	11242	dito	dito
206	11260	dito	dito
36	8084	Racadowo	dito
16	7748	Robakowo	dito
23	3116	Rostworowo	Posen
25	3118	dito	dito
24	9327	Redkowo	Schubin
12	5550	Ryczywół	Obornik
43	3628	Rożnowo	dito
31	5802	Rojów	Schildberg
22	10609	Skrzypno I. u. II. u. Wola duchowna	Pleschen
27	5585	Sokolniki wielkie (groß)	Samter
47	10640	Świerczyna	Fraustadt
50	10643	dito	dito
34	10832	Siekowo	Kosten
90	5219	Sierniki	Wongrowitz
32	11829	Strzelce wielkie (groß)	Kröben
28	2352	Skóraszewice	dito
22	10245	Strzegowo	Adelnau
16	3073	Sadowie	dito
44	6568	Szymankowo	Obornik
18	11281	Tworkowo	dito
80	6722	Tuczemp	Birnbaum
86	6728	dito	dito
12	4440	Umułtowo	Posen
48	3013	Wiry	dito
44	6965	Wrotkowo	Krotoschin
14	11967	Wyków	dito
30	8100	Wola Książęca	Pleschen
32	8102	dito	dito
28	3504	Wieczyn	dito
302	10389	Wronki	Samter
17	5369	Wilkowo	dito
42	7250	Wroniawy	Bomst
78	2236	Wełna	Obornik
24	7289	Wapno	Wongrowitz
36	9861	Włosianowo	dito
30	9309	Żelice	dito
65	1260	Żytowiecko	Kröben
		E. Ueber 50 Thlr.	
60	4075	Belęcin	Fraustadt
62	996	Czekanów	Adelnau
44	989	Cerekwica	Pleschen
93	5568	Chłapowo	Schroda
42	1594	Dębowałęka I. (Geiersdorf I.)	Fraustadt
86	2599	Gołaszyn (Bährsdorf)	Kröben
92	1523	Gogolewo	dito
38	62	Gorzuchowo	Gnesen
48	3053	Gowarzewo	Schroda
106	2465	Golenia vel Golina	Pleschen
42	3545	Grab	dito
46	4112	Kajewo	dito
46	1752	Kopanica	Bomst
104	4327	Komorze	Wreschen
102	5409	Kręsko (Kranz)	Meseritz
70	4227	Lewice (Lewitz)	dito
56	3877	Lewkowo	Adelnau
70	3891	dito	dito
204	3461	Lwówek (Neustadt)	Buk
80	4810	Mieleszyn	Gnesen
126	1105	Miłosław	Wreschen
146	846	Mielęcin	Schildberg
81	5932	Mnichy (München)	Birnbaum
93	5944	dito	dito
97	5948	dito	dito
40	3046	Niemierzewo	dito
126	37	Nowemiasto (Neustadt)	Pleschen
28	1301	Ostrowieczno	Schrimm
74	3980	Orchowo	Mogilno
22	3425	Pawłowo	Wongrowitz
302	1890	Przygodzice	Adelnau
38	5034	Strzegowo	dito
104	3585	Smolice	Kröben
48	5471	Siekowo	Kosten
110	4770	Sobótka	Pleschen
110	3865	Szamotuły (Samter)	Samter
27	2476	Wilkowo	dito
472	5104	Wronki	dito
18	5002	Wilkowya	Gnesen
19	5003	dito	dito
45	3768	Wola Książęca	Pleschen
50	3773	dito	dito
16	17	Wilcza	dito
74	6174	Wierzenica	Posen
80	6180	dito	dito
48	119	Wydzierzewice	Schroda
258	4577	Września	Wreschen
23	524	Żydowo	dito
25	526	dito	dito
27	528	dito	dito
15	3064	Żabikowo	Schroda
98	2906	Zimnawoda	Pleschen
		F. Ueber 25 Thlr.	
71	1617	Arkuszewo	Gnesen
48	9486	Bieganowo	Schroda
44	527	Boguszyn	Pleschen
65	2152	Czekanów	Adelnau
67	2154	dito	dito
210	6467	Czerniejewo	Gnesen
34	4301	Chudzice	Schroda
92	7922	Drzązgowo	dito
54	3758	Dębowałęka I. (Geiersdorf I.)	Fraustadt
82	6297	Długie (Laube)	dito
148	2355	Gronowo	Kosten
98	2330	Głuchowo	dito
122	5691	Golenia vel Golina	Pleschen
128	5697	dito	dito
74	2908	Grodzisko	dito
106	2940	dito	dito
48	1827	Gostkowo	Kröben
56	8167	Graboszewo kość.	Wreschen
40	8185	Gonice	dito
62	7053	Gowarzewo	Schroda
70	7061	dito	dito
106	1089	Iwno	dito
24	1627	Jankowo	Gnesen
28	1631	dito	dito
114	3737	Kaźmierz	Samter
120	3743	dito	dito
82	3953	Kotowo	Buk
97	9124	Kwilcz	Birnbaum
56	5193	Kadzewo	Schrimm
32	1115	Krzyżanowo	dito
60	4169	Kopanica	Bomst
46	11055	Kowalskie vel Kowalska wieś	Schroda
32	5122	Korzkwy	Pleschen
92	7189	Kobylepole	Posen
92	9661	Kruchowo	Mogilno
81	8124	Lewkowo	Adelnau
82	8125	dito	dito
144	11314	dito	dito
264	7642	Lwówek (Neustadt)	Buk
86	8615	Lewice (Lewitz)	Meseritz
128	8797	Łomnica	dito
16	9593	Łubówko	Gnesen
73	9296	Malczewo	dito
30	8292	Michalcza	dito
96	2651	Mszyczyn	Schrimm
190	1810	Mielęcin	Schildberg
82	10769	Miłosławice	Wongrowitz
84	10771	dito	dito
52	2530	Nieświastowice	dito
35	3894	Nieczajna	Obornik
58	3856	Nojewo	Samter
79	4404	dito	dito
72	8680	Niegolewo	Buk
116	3621	Niepart	Kröben
100	7213	Olszyna	Schildberg
104	7407	Pruchnowo	Chodziesen
106	7409	dito	dito
82	2247	Poniec (Punitz)	Kröben
48	5148	Pijanowice	dito
70	1760	Popowo	Kosten
68	4686	Powodowo	Bomst
320	4532	Przygodzice	Adelnau
122	1888	Raszkowo	dito
46	6934	Rossoszyce II.	Adelnau
37	3806	Rostworowo	Posen
36	7760	Robakowo	Pleschen
40	7764	dito	dito
54	9452	Sławoszewo	dito
60	9458	dito	dito
142	9333	Sobótka	dito
38	3779	Sadowie	Adelnau
148	5606	Sierniki	Wongrowitz
58	7324	Śrebrnegórki	dito
79	3496	Sulencin	Schroda
40	4513	Sobiesiernie	Gnesen
25	4768	Sepno wielkie (groß)	Kosten
70	10293	Siekowo	dito
42	5872	Sędziwojewo	Wreschen
74	6906	Szymankowo	Obornik
74	6256	Sklarka	Schildberg
84	3367	Trzcinnica	dito
96	3379	dito	dito
34	6514	Turostowo	Gnesen
46	6526	dito	dito
66	11119	Turowo	Samter
702	9859	Wronki (Wronke)	dito
714	9871	dito	dito
24	5068	Węgry II.	Adelnau
26	5541	Wolanki	Gnesen
24	5390	Wysoka	Wongrowitz
30	5396	dito	dito
60	7341	Wapno	dito
32	4409	Węgierskie	Schroda
59	104	Wydzierzewice	Schroda
46	3798	Żydowo	Posen
30	791	dito	Wreschen
124	989	Żytowiecko	Kröben
146	8787	Zbąszyń (Bentschen)	Meseritz

Dieselben werden daher deren Inhabern in Gemäßheit der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 10. November 1847, Gesetz-Sammlung pro 1848 pag. 22 Nr. 2922, mit der Aufforderung gekündigt, solche nebst den dazu gehörigen Zinskupons von Johannis 1859 ab, event. mit den Talons oder der Rekognition darüber, schon in dem pro Weihnachten d. J. bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termine, namentlich in der Zeit vom **21. Januar** bis zum **4. Februar 1859 Vormittags von 9—12 Uhr** bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots an unsere Kasse in kursfähigem Zustande einzuliefern, und dagegen die dafür auszureichenden Einzahlungs-Rekognitionen in Empfang zu nehmen, welche demnächst am **2.—16. Juli 1859 Vormittags von 9—12 Uhr** durch Baarzahlung der eingelieferten Pfandbriefe nach dem Geldkurse der Berliner Börse, nebst dem etwanigen Aufgelde bis auf 3 Prozent werden eingelöst werden.

Wer die Rekognitionen oder die baare Valuta dafür durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst 8 Tage nach Ablauf des erwähnten Termins empfangen, muß jedoch in einem frankirten Schreiben unter Beifügung der Rekognition oder des Pfandbriefs 14 Tage vorher darauf antragen. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß alle eingesandten und nicht kursfähigen Pfandbriefe, den Einsendern auf ihre Kosten, um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, zurückgeschickt werden müssen. Ferner darauf, daß sich unsere Kasse mit dem Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons nicht befaßt, daher es unzulässig ist, daß die Interessenten mit den Pfandbriefen und Rekognitionen gleichzeitig Talons einschicken, vielmehr sind solche Behufs Empfangnahme der neuen Zinsbogen direkt an die hiesige Provinzial-Landschafts-Kasse zu übersenden.

Schließlich werden die Inhaber der schon früher gekündigten, bis jetzt aber noch nicht eingegangenen, nachstehend verzeichneten 4 % Pfandbriefe

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat	Gut	Kreis	Verloos. Termin
		A. Ueber 1000 Thlr.		
39	5193	Czesławice	Wongrowitz	W55
17	5699	Dąbrówka	Posen	W54
22	949	Działyń	Gnesen	J 58
38	140	Dupin	Kröben	dito
6	7299	Dłoń vel Dłonie	dito	dito
56	6230	Gola	dito	dito
15	350	Gorzyczki	Kosten	W55
16	615	Konary	Kröben	J 58
18	617	dito	dito	dito
9	2540	Lipnica	Samter	dito
10	5974	Lewice (Lewitz)	Meseritz	dito
17	7230	Lubasz	Czarnikau	J 57
3	252	Miaskowo	Kosten	dito
19	1192	Marszewo	Pleschen	W55
20	6605	Marcinkowo górne	Mogilno	J 58
23	6803	Pucółowo	Schrimm	J 57
2	538	Sobota	Posen	J 58
13	4756	Tuchorze	Bomst	J 55
6	4682	Wieszkowo vel Wielkowo	Kosten	J 58
		B. Ueber 500 Thlr.		
29	705	Broniszewice	Pleschen	J 58
55	1307	Czekanów	Adelnau	J 57
20	5596	Dąbrówka (Groß-Dammer)	Meseritz	J 58
36	6349	Dobrojewo	Samter	dito
22	2039	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt	J 57
15	477	Grudziela	Pleschen	J 58
11	3937	Gnuszyno	Samter	W54
52	1930	Jarocin	Pleschen	J 58
60	1938	dito	dito	dito
12	2472	Jabkowo	Wongrowitz	J 58
6	2956	Korzkwy	Pleschen	dito
8	4248	Leśniewo	Gnesen	dito
6	5313	Lubowice małe (klein)	dito	dito
26	4714	Lewkowo	Adelnau	W55
13	3852	Lubin	Kosten	J 55
89	4342	Lwówek (Neustadt)	Buk	J 54
27	435	Mikołajewice	Gnesen	W46
18	4490	Oporowo	Fraustadt	J 58
52	1030	Ottorowo	Samter	dito
4	4286	Rzegnowo	Gnesen	dito
3	1300	Sokolniki małe (klein)	Samter	J 57
53	386	Wilcza	Pleschen	J 58
14	1459	Zakrzewo	Gnesen	dito
		C. Ueber 250 Thlr.		
84	2200	Czerniejewo	Gnesen	J 58
19	573	Ćmachowo	Samter	J 56
13	2789	Dziećmiarki	Gnesen	J 58
58	145	Dupin	Kröben	W55
5	2766	Gurówko	Gnesen	dito
182	2975	Gałowo	Samter	J 58
26	351	Grudzielec	Pleschen	dito
42	484	Konary	Kröben	dito
47	1253	Kaźmierz	Samter	J 56
91	2081	Karna	Bomst	J 57
71	2958	Łomnica (Lomnitz)	Meseritz	W52
48	313	Mikołajewice	Gnesen	J 54
31	2769	Orchowo	Mogilno	J 45
17	2372	Parusewo	Wreschen	J 58
34	876	Poniec (Punitz)	Kröben	dito
52	806	Raszkowo	Adelnau	J 58
71	3683	Sławoszewo	Pleschen	dito
14	3387	Skrzypno I. u. II. und wola duchowna	dito	dito
36	3714	Tarnowo	Kosten	dito
23	2693	Wola Książęca	Pleschen	J 56
36	2507	Żydowo	Gnesen	J 58
		D. Ueber 100 Thlr.		
17	7134	Bronowo	Pleschen	J 58
43	2144	Bolechowo	Posen	dito
29	10017	Bieganowo	Schroda	dito
55	8587	Belencin	Fraustadt	W55
50	10996	Chłapowo	Schroda	J 58
60	1807	Czekanów	Adelnau	dito
54	111	Chocicza	Pleschen	dito
32	12018	Cielce vel Czylcz	dito	dito
13	1530	Czerlino	Wongrowitz	dito
18	4355	Chalawy	Schrimm	W51
31	2015	Cerekwica	Wongrowitz	J 56
65	8145	Chraplewo	Buk	J 57
33	193	Droszew	Pleschen	J 58
46	11399	Daleszyno	Schrimm	dito
112	11599	Dłoń	Kröben	dito
30	3064	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt	J 57
19	5790	Dębowałęka II. (Geyersdorf II.)	dito	dito
21	7145	Dębowałęka III. (Geyersdorf III.)	dito	W54
27	7738	Grab	Pleschen	J 58
74	906	Gronówko	Kosten	dito
69	1237	Gołębin	dito	dito
42	2197	Gościeszyn	Bomst	dito
16	11562	Gorzewo	Wongrowitz	W47
75	332	Gałowo	Samter	J 57
90	8226	Jeżewo	Schrimm	W51
35	8721	Kąkolewo	Fraustadt	J 57
47	8733	dito	dito	J 55
51	8737	dito	dito	W55
53	8739	dito	dito	J 58
112	7234	Kretkowo	Wreschen	dito
80	9005	Komorze	dito	dito
68	3041	Kaźmierz	Samter	dito
70	3043	dito	dito	dito
48	4413	Karna	Bomst	dito
50	3728	Konarzewo	Posen	dito
60	3738	dito	dito	dito
94	10722	Kręsko (Kranz)	Meseritz	dito
58	3306	Kotowo	Buk	dito
55	9525	Kwilcz	Birnbaum	dito
31	8640	Kajewo	Pleschen	J 57
51	8823	Lewice (Lewitz)	Meseritz	W55
61	8833	dito	dito	dito
111	11874	Lewkowo	Adelnau	J 58
114	11877	dito	dito	dito
14	9256	Lubowice małe (klein)	Gnesen	dito
24	3428	Mieleszyn	dito	dito
25	3429	dito	dito	W55
28	3432	dito	dito	J 58
34	3438	dito	dito	dito
54	11063	Modliszewko	dito	dito
30	5250	Modliszewo	dito	dito
45	11445	Miłosławice	Wongrowitz	dito
70	882	Mielęcin	Schildberg	dito
10	8446	Michalcza	Gnesen	W55
11	8447	dito	dito	J 57

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis	Verloos.-Termin.
49	8893	Niegolewo	Buk	dito
70	2900	Niepart	Kröben	J 58
74	2904	dito	dito	dito
40	3185	Nojewo	Samter	dito
27	8772	Napachanie	Posen	dito
22	1990	Nieświastowice	Wongrowitz	dito
48	1960	Niemczyno	dito	dito
54	1966	dito	dito	dito
44	8408	Orchowo	Mogilno	dito
92	8956	Opatów	Schildberg	dito
96	8960	dito	dito	dito
111	8975	dito	dito	J 57
59	1431	Ottorowo	Samter	J 56
21	1101	Ossówiec	Mogilno	dito
49	8783	Otusz	Buk	J 57
6	7985	Pucałowo	Schrimm	J 58
198	11252	Pleszew (Pleschen)	Pleschen	dito
91	3881	Psarskie	Schrimm	dito
78	4266	Pawłowice	Fraustadt	dito
88	4276	dito	dito	dito
42	3379	Potulice	Wongrowitz	dito
290	4052	Przygodzice	Adelnau	dito
79	1218	Pudliszki	Kröben	W 55
41	8850	Pożarowo	Samter	dito
49	1851	Poniec (Punitz)	Kröben	J 56
45	1632	Popowo	Kosten	dito
23	822	Rybno	Gnesen	dito
93	1700	Raszkowo	Adelnau	J 57
18	11904	Rybowo	Wongrowitz	J 58
29	5800	Rojow	Schildberg	dito
36	5807	dito	dito	dito
18	7975	Rogowo	Kröben	dito
84	7811	Smolice	dito	dito
14	8118	Skape	Wreschen	dito
18	8122	dito	dito	dito
26	9960	Sławoszewo	Pleschen	dito
31	6597	Sieroszewice	Adelnau	dito
35	10833	Siekowo	Kosten	dito
111	7705	Szelejewo	Krotoschin	dito
63	11751	Siedmiorogowo	dito	dito
26	7271	Srebrnegórki	Wongrowitz	dito
39	7234	dito	dito	J 57
15	8355	Sobiesiernie	Posen	W 55
35	3368	Starkowiec	Krotoschin	J 56
51	6575	Szymankowo	Obornik	J 57
31	6934	Szczepankowo	Samter	dito
79	6680	Tuchorze	Bomst	J 56
74	6716	Tuczemp	Birnbaum	J 58
16	11725	Tarnowo	Kosten	dito
60	2657	Trzcinnica	Schildberg	dito
60	2174	Wierzonka	Posen	dito
22	3139	Wierzchaczewo	Samter	dito
24	3141	dito	dito	dito
28	2430	Wróblewo	dito	dito
40	362	Wilcza	Pleschen	dito
64	2222	Wełna	Obornik	dito
76	2234	dito	dito	dito
130	2272	Września (Wreschen)	Wreschen	dito
28	7236	Wroniawy	Bomst	J 58
32	7240	dito	dito	dito
34	7997	Wyganowo	Krotoschin	dito
37	7302	Wapno	Wongrowitz	J 55
37	351	Wydzierzewice	Schroda	W 55
39	361	Wilcza	Pleschen	J 56
9	64	dito	dito	J 57
62	6458	Zimnawoda	dito	J 58
49	3961	Żórawia	Schubin	dito
12	5742	Żerniki	Obornik	dito

E. Ueber 50 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis	Verloos.-Termin.
36	731	Arkuszewo	Gnesen	J 58
43	738	dito	dito	J 56
75	981	Brudzewo	Wreschen	J 58
54	304	Broniszewice	Pleschen	W 47
78	328	dito	dito	J 58
51	3731	Budziszewo	Obornik	W 55
87	3796	Chraplewo	Buk	W 54
59	1253	Chludowo	Posen	J 57
178	5730	Dobrojewo	Samter	J 58
202	4378	Gałowo	dito	dito
204	4380	dito	dito	dito
24	3913	Gonice	Wreschen	dito
27	3916	dito	dito	J 52
56	1268	Gościeszyn	Bomst	J 39
60	1272	dito	dito	J 58
68	4244	Gostyń II.	Kröben	dito
90	1521	Gogolewo	dito	dito
17	5063	Gostyczyn	Adelnau	J 56
35	5378	dito	dito	J 55
43	4535	Górzno	Wreschen	W 55
56	3061	Gowarzewo	Schroda	J 52
113	4413	Gola	Kröben	J 57
125	1080	Gronowo	Kosten	dito
25	4481	Gurowo	Gnesen	dito
69	614	Iwno	Schroda	dito
29	1153	Kembłowo	Wreschen	dito
62	4169	Kąkolewo	Fraustadt	J 55
50	4116	Kajewo	Pleschen	J 58
51	4117	dito	dito	dito
26	452	Kołaczkowo	Gnesen	dito
100	4323	Komorze	Wreschen	dito
41	378	Konarskie	Schrimm	dito
69	1668	Kotowo	Buk	dito
60	3881	Lewkowo	Adelnau	dito
104	558	Ludomy	Obornik	dito
23	4458	Lubowice małe (klein)	Gnesen	W 55
47	488	Mierzewo	dito	J 56
165	1144	Miłosław	Wreschen	dito
163	1142	dito	dito	J 57
124	1103	dito	dito	J 58
48	4817	Marcinkowo górne	Mogilno	dito
132	832	Mielęcin	Schildberg	dito
89	5940	Mnichy (München)	Birnbaum	dito
37	3043	Niemierzewo	dito	J 54
63	4262	Niegolewo	Buk	J 55
24	4472	Ostrowite	Mogilno	J 58
74	3172	Olszyna	Schildberg	dito
80	3178	dito	dito	dito
44	4233	Pożarowo	Samter	dito
60	1037	Poniec (Punitz)	Kröben	dito
63	1040	dito	dito	J 56
69	1046	dito	dito	J 57
33	3068	Parusewo	Wreschen	J 56
95	1846	Psarskie	Samter	dito
32	3556	Robaków	Pleschen	J 58
33	3557	dito	dito	J 57
79	4022	Rusko	dito	J 58
40	2978	Rossoszyce II.	Adelnau	dito
100	888	Raszkowo	dito	dito
33	2361	dito	Wongrowitz	dito
108	4768	Sobotka	Pleschen	dito
18	332	Szkudły	dito	dito
34	687	Szypłowo	dito	dito
40	5036	Strzegowo	Adelnau	dito
11	994	Sokolniki małe (klein)	Samter	W 41
63	2942	Szymankowo	Obornik	J 55
35	4926	Suchorzewo	Pleschen	W 55
33	3311	Stołężyn	Wongrowitz	J 56
85	2986	Tuchorze	Bomst	J 54
25	2777	Turostowo	Gnesen	J 58
13	5381	Tomaszewo	Buk	dito
90	3014	Tuczemp	Birnbaum	dito
48	6041	Turowo	Samter	dito
94	426	Witkowo	Gnesen	dito
482	5114	Wronki	Samter	dito
66	3491	Więckowice	Posen	dito
51	3296	Wapno	Wongrowitz	J 54
53	3298	dito	dito	J 57
99	1284	Wełna	Obornik	W 54
50	1162	Zbyszewice	Chodziesen	J 58
60	1172	dito	dito	dito
50	4489	Żelice	Wongrowitz	dito

F. Ueber 25 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut	Kreis	Verloos.-Termin.
86	2076	Brudzewo	Wreschen	J 58
40	9262	Bogwidze	Pleschen	dito
71	8382	Belencin	Fraustadt	W 55
37	10810	Bruczkow	Krotoschin	J 54
111	8043	Chraplewo	Buk	W 55
100	2771	Chludowo	Posen	J 58
37	1562	Czerlino	Wongrowitz	dito
26	7507	Cielincowo	Gnesen	dito
218	6475	Czerniejewo	dito	dito
101	1273	Chobienice	Bomst	dito
64	2151	Czekanów	Adelnau	dito
31	10796	Donaborów	Schildberg	dito
84	10706	Daleszyno	Schrimm	dito
94	10716	dito	dito	dito
74	7390	Dziewierzewo	Wongrowitz	dito
254	10684	Dobrojewo	Samter	dito
119	8213	Dąbrówka	Posen	J 55
103	10174	Grąbkowo	Kröben	J 51
63	2897	Grodzisko	Pleschen	J 53
78	2912	dito	dito	J 58
90	2924	dito	dito	dito
110	2944	dito	dito	dito
75	2855	Gościeszyn	Bomst	dito
42	1821	Gostkowo	Kröben	dito
88	8660	Gostyń II.	dito	dito
98	6075	Gołaszyn (Bärsdorf)	dito	dito
40	10141	Gostyczyn	Adelnau	dito
86	4059	Grabowo	Wreschen	J 58
38	8183	Gonice	dito	dito
48	8481	dito	dito	dito
71	2303	Głuchowo	Kosten	dito
80	2312	dito	dito	dito
152	2359	Gronowo	dito	dito
161	2368	dito	dito	dito
166	2373	dito	dito	dito
18	2579	Glinno	Wongrowitz	dito
64	7055	Gowarzewo	Schroda	dito
71	7062	dito	dito	dito
84	1067	Iwno	dito	dito
94	1077	dito	dito	dito
100	1083	dito	dito	dito
102	1085	dito	dito	dito
108	1091	dito	dito	dito
184	3537	Jarocin	Pleschen	dito
32	1635	Jankowo	Gnesen	dito
36	4204	Januszewo	Schrimm	dito
23	8445	Kempa	Samter	dito
116	3739	Kaźmierz	dito	dito
118	3741	dito	dito	dito
76	4785	Karna	Bomst	dito
95	9122	Kwilcz	Birnbaum	dito
96	9123	dito	dito	dito
99	9126	dito	dito	dito
108	8360	Kuklinowo	Krotoschin	dito
112	8364	dito	dito	dito
36	192	Karczewo	Kosten	dito
42	8369	Kamieniec	dito	dito
79	8507	Kąkolewo	Fraustadt	J 56
80	8508	dito	dito	J 58
97	8525	dito	dito	J 55
107	8535	dito	dito	J 57
74	3945	Kotowo	Buk	J 58
80	3951	dito	dito	dito
118	8762	Komorze	Wreschen	dito
120	7301	Kretkowo	dito	dito
46	5099	Knyszyn	Posen	dito
268	7646	Lwówek (Neustadt)	Buk	dito
257	7635	dito	dito	W 52
97	8626	Lewice (Lewitz)	Meseritz	J 57
33	2598	Łosiniec	Wongrowitz	J 58
126	10501	Lubasz	Czarnikau	dito
140	10515	dito	dito	dito
73	8116	Lewkowo	Adelnau	dito
78	8121	dito	dito	dito
79	8122	dito	dito	dito
80	8123	dito	dito	dito
77	9300	Malczewo	Gnesen	dito
71	10758	Miłosławice	Wongrowitz	J 58
87	10774	dito	dito	dito
79	10766	dito	dito	J 52
70	2625	Mszyczyn	Schrimm	J 58
86	2641	dito	dito	dito
180	1800	Mielęcin	Schildberg	dito
188	1808	dito	dito	dito
190	2407	Miłosław	Wreschen	dito
57	4030	Mieleszyn	Gnesen	J 57
69	9398	Marcinkowo górne	Mogilno	dito
33	3892	Nieczajna	Obornik	J 58
76	8684	Niegolewo	Buk	dito
39	4267	Otusz	dito	dito
55	8578	dito	dito	J 55
28	3998	Obiecanowo	Wongrowitz	J 58
88	1313	Ottorowo	Samter	dito
35	6980	Ostrowo	Wreschen	W 54
37	6982	dito	dito	J 55
33	7917	Olszowa B.	Schildberg	J 56
93	10534	Pogorzela	Krotoschin	J 53
53	5153	Pijanowice	Kröben	W 55
58	5158	dito	dito	J 58
312	4524	Przygodzice	Adelnau	dito
324	4536	dito	dito	dito
49	5037	Parczewo	dito	dito
204	8052	Pakosław	Kröben	dito
32	9752	Popowo	Birnbaum	dito
68	1758	Popowo	Kosten	dito
41	7765	Robaków	Pleschen	dito
43	7767	Robaków	Pleschen	J 58
22	5880	Ryczywół	Obornik	dito
26	5884	dito	dito	dito
52	1234	Raków	Schildberg	dito
83	2024	Rogaszyce	dito	dito
32	3801	Rostworowo	Posen	dito
56	9634	Rybno	Gnesen	dito
29	7558	Rzegnowo	dito	J 56
43	3867	Rudniczysko A. und B.	Schildberg	J 57
57	8976	Redkowo	Schubin	dito
67	9716	Strzegowo	Adelnau	dito
54	1484	Słupia wielkie (groß)	Schroda	J 58
57	1487	dito	dito	J 57
30	8020	Skape	Wreschen	J 58
35	8025	dito	dito	J 57
35	122	Smiełowo	Samter	W 54
75	9473	Spławie	Posen	dito
33	7294	Sławorowice	Adelnau	W 55
149	5607	Sierniki	Wongrowitz	J 58
84	3501	Sulencin	Schroda	dito
69	11068	Strzelce wielkie (groß)	Kröben	dito
122	7814	Smolice	dito	dito
52	4567	Starogród	Krotoschin	dito
54	4569	dito	dito	dito
105	10992	Siedmiorogowo	dito	dito
108	10995	dito	dito	dito
50	2975	Strykowo	Posen	dito
26	4730	Sapowice	dito	dito
27	4731	dito	dito	dito
66	10289	Siekowo	Kosten	dito
38	1459	Szypłowo	Pleschen	dito
24	9810	Strzyżewko smyk.	Gnesen	dito
80	6912	Szymankowo	Obornik	dito
92	3375	Trzcinnica	Schildberg	dito
60	2782	Trzuskotowo	Posen	dito
40	7794	Trzebowo	Krotoschin	dito
47	11044	Tarnowo	Kosten	J 55
30	4407	Węgierskie	Schroda	W 44
269	9049	Września (Wreschen)	Wreschen	J 57
58	103	Wydzierzewice	Schroda	J 58
93	3718	Wiry	Posen	dito
24	5539	Wolanki	Gnesen	J 58
20	5551	Wierzyce	dito	dito
20	9636	Wilkowya	dito	dito
40	5714	Wilkowo	Samter	dito
688	9845	Wronki	dito	dito
113	2867	Wełna	Obornik	dito
32	5076	Węgry II. vel Węgierszczyzna	Adelnau	dito
15	11020	Złotniki	Schroda	J 56
108	6831	Zimnawoda	Pleschin	J 58
128	6851	dito	dito	dito
45	3797	Żydowo	Posen	dito
84	2486	Zbyszewice	Chodziesen	dito
88	2490	dito	dito	dito
54	8923	Żerniki	Schrimm	dito
144	8785	Zbąszyń (Bentschen)	Meseritz	dito
148	8789	dito	dito	dito

an deren portofreie Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür mit dem Bemerken erinnert, daß wir in Folge der allegirten Kabinets-Ordre die Präklusion derselben mit dem Realrechte der in dem nicht eingelieferten Pfandbriefe ausgedrückten Spezial-Hypothek festgesetzt und die Valuta zu unserem Depositorio genommen haben.

Posen, den 3. Januar 1859.

General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auf Anordnung des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten für die Leitung und Vollendung der Vorarbeiten, so wie demnächst des Baues der Posen-Bromberger Eisenbahn unter dem Namen:

„Kommission der königl. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn für den Bau der Posen-Bromberger Eisenbahn"

eine von der unterzeichneten Behörde ressortirende und ihr untergeordnete besondere Kommission berufen ist. Dieselbe hat ihren Sitz in Posen und besteht aus dem königl. Regierungsassessor Gehlen, als administrativem, und dem königl. Eisenbahnbaumeister Mellin, als technischem Mitgliede.

Wir ersuchen in allen, den Bau der gedachten Bahnlinie betreffenden Angelegenheiten, sich zunächst an die vorerwähnte Kommission wenden zu wollen.

Breslau, den 2. Dezember 1858.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Es ist bei uns auf Todeserklärung folgender Personen angetragen:

1) des Schulzen und Gastwirths Johann Karl Wilhelm Ernst, welcher seine, bei dem Kolonisten August Ernst in Neu-Geltow innegehabte Wohnung mit Hinterlassung eines Vermögens von 47 Thlr. 19 Sgr. und Zurücklassung seiner minorennen Kinder im Anfange Juni 1842 verlassen, auch noch unter dem 8. Juni 1843 dem August Ernst von Berlin aus geschrieben hat, daß er nicht zurückkehren wolle, demnächst aber, ohne daß sein Aufenthalt bekannt geworden, wirklich nicht zurückgekehrt ist,

2) des hier geborenen Müllers Christian Wilhelm Häring, welcher sich vor dem Jahre 1807 von hier nach Bromberg begeben und von da, nachdem ihm im Jahre 1808 ein Erbtheil von 37 Thlr. 9 Pf. zugefallen, im Jahre 1817 kund gegeben hat, daß er nach Rußland auszuwandern beabsichtige, diesen Vorsatz anscheinend auch ausgeführt hat, indem weitere Nachrichten von ihm nicht eingegangen sind.

Es werden daher die zu 1 und 2 genannten Personen und deren unbekannte Erben und Erbnehmer aufgefordert, sich vor oder in dem auf den **2. Juli 1859**, Vormittags 11 Uhr, hier in unserem Gerichtslokale, Lindenstraße Nr. 54, Verhörzimmer Nr. 1, vor dem Herrn Kammergerichts-Referendarius Treplin anberaumten Termine entweder persönlich oder durch einen legitimirten Bevollmächtigten, zu welchem der Justizrath Fleischer und die Rechtsanwalte Kelch und Trippel in Vorschlag gebracht werden, zu melden, widrigenfalls der Johann Karl Wilhelm Ernst zu 1 und der Christian Wilhelm Häring zu 2 für todt erklärt und ihr Vermögen den sich meldenden und legitimirenden Erben zugesprochen und verabfolgt, event. was Rechtens weiter verfügt werden soll.

Potsdam, den 4. September 1858.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Kosten.
Abtheilung I.
Den 27. Juli 1858.

Das der Dorothea verehelichten Hentschel gehörige Vorwerk **Witkówki** Nr. 5, abgeschätzt auf 19,900 Thlr. 25 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am **21. März 1859** Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Bekanntmachung.

Das königliche Kreisgericht zu Posen, Abtheilung für Civilsachen.
Posen, den 20. Dezember 1858.

Dem Dr. Philipp Werner, früher zu Rogasen, jetzt hier wohnhaft, ist angeblich in der Nacht vom 24. zum 25. Juli 1857 der Posener Rentenbrief Litt. C. Nr. 3813 über 100 Thlr. nebst Kupons über die Zinsen entwendet worden. Jeder, welcher an denselben ein Anrecht zu haben vermeint, wird aufgefordert, sich spätestens in dem **am 15. September 1859 Vormittags um 9 Uhr** vor dem Gerichtsassessor Martens im Instruktionszimmer anstehenden Termine zu melden und sein Recht nachzuweisen, widrigenfalls der Rentenbrief für erloschen erklärt und dem Dr. Philipp Werner ein neuer an dessen Stelle ausgefertigt werden wird.

Nutz- und Brennholz-Verkaufstermine.

Zum Verkauf von circa 100 Stück Eichen- und Kiefern-Nutzholzenden aus dem Schutzbezirk **Maniewo**, zum ländlichen Bedarf geeignet, steht Termin an

zu Radzim auf Dienstag den 25. Januar 1859 früh 10 Uhr.

Der Verkauf von circa 1000 Stück Eichen-, Buchen-, Birken-, Erlen- und Kiefern-Nutzholzenden aus den übrigen Reviertheilen, unter denen sich viele starke und zum Schiffbau geeignete Hölzer, so wie eine Quantität Kahnknie befinden, ist festgesetzt

zu Murowana Goślin am Donnerstag den 27. Januar 1859 früh 10 Uhr.

Auf die Nähe der schiffbaren Warthe wird besonders hingewiesen.

Eckstelle, den 21. Dezember 1858.

Der königliche Oberförster **Brehmer.**

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß mit dem heutigen Tage mein Bruder **Markus Karminski** aus dem bisherigen Assoziationsverhältniß des hiesigen Dampfmühlengeschäfts ausgeschieden ist und ich dessen Antheil mit allen Aktivis und Passivis käuflich übernommen habe.

Ich werde nunmehr genanntes Geschäft von heute ab unter der Firma

Nathan Karminski & Joseph Sklarek

fortführen, und bitte, das bisher diesem Geschäft geschenkte Vertrauen auf mich übergehen zu lassen, indem ich einem verehrten Publikum die die prompteste und reellste Bedienung versichere.

Pleschen, den 21. Dezember 1858.

Nathan Karminski.

Zu verpachten. Ein verschlossener Platz, der sich zum Kohlen-, Kleinholz- und Baumaterialien-Handel eignet und wobei sich auch eine heizbare Bude befindet, ist wegen eines Todesfalles sofort zu verpachten und Berlinerstraße Nr. 29 auf dem Hofe zu erfragen.

Graben Nr. 25 ist eine Wohnung von fünf heizbaren Zimmern, zusammenhängend mit einer Gartenstube nebst Balkon, Küche und Beigelaß, auf Verlangen auch Pferdestall zu 2—4 Pferden und Wagenremise, vom 1. April ab zu vermiethen.

Ein Laden nebst angrenzender Wohnung, bestehend aus 2 Piècen nebst Küche sind **gr. Gerberstraße Nr. 29** zu vermiethen.

Halbdorfstraße Nr. 12 sind zwei möblirte Zimmer vom 1. Februar ab zu vermiethen.

Möbl. Stuben sind billig zu verm. Markt 60, 1 Tr.

Ein Kommis oder Ladenmädchen und ein anständiger Bursche, ohne Unterschied der Konfession, der polnischen Sprache mächtig, finden ein Unterkommen bei **M. Zadek jun.**, Neuestraße Nr. 4, beim Bazar.

Ein Handlungsdiener, beider Landessprachen mächtig, im Eisenwaarengeschäfte bewandert und der Buchführung fähig, findet ein Unterkommen in der Eisenhandlung und Nagelfabrik von

S. Rosenfeld in Schwersenz.

Repräsentantin.

In einer bedeutenden Kreis- und Provinzialstadt Schlesiens wird für das Haus eines Raths eine junge gebildete Frau oder ein Fräulein gesucht, welche die Wirthschaft selbständig führen und die Kinder beaufsichtigen soll.

Auftrag und Nachweis: Kaufmann **N. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

Ein Oekonom,

welcher sich noch weiter auszubilden wünscht, oder ein Lehrling der Oekonomie, finden gegen ein Honorar von 150 Thlr. eine Stellung in einer gut renommirten Wirthschaft. Näheres bei **Kolecki** in **Posen**, am Markt 76, 3 Tr.

Eine Wittfrau, der bürgerlichen Klasse angehörend, in dem Alter von 40 bis 50 Jahren, evangelischer Konfession, die eine kleine Hauswirthschaft zu führen versteht, und sich der Miterziehung dreier Knaben im Alter von 10 bis 13 Jahren unterwerfen muß, wird bald gesucht. Näheres Mühlenstraße Nr. 16, im Hofgebäude 2 Treppen hoch. Die Führungszeugnisse sind mitzubringen.

Ein mit guten Attesten versehener landwirthschaftlicher Rechnungsführer, unverheirathet, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, der auch ziemliche Kenntnisse von der Brennerei hat, sucht als solcher ein Unterkommen; zu erfragen beim Kaufmann Herrn **Stephan** in **Posen**, Breitestraße Nr. 6.

Ein tüchtiger Gärtner, welchen seine jetzige Herrschaft, verwittwete Frau Generalin v. Wedell auf Ludwigsdorf bei Oels in jeder Hinsicht empfiehlt, besonders in Baum- und Blumenzucht, sucht wegen eingetretenen Todesfalles zu Ostern eine andere Stellung. Auch ertheilt gütigst nähere Auskunft der königl. botanische Garteninspektor Herr **Nees v. Esenbeck** in **Breslau.**

Ein großer, starker, grauer Hund hat sich in **Krug's Hôtel** zu **Posen** eingefunden und kann daselbst gegen Erstattung der Futter- und Insertions-Kosten abgeholt werden.

Leipziger Illustrirte Zeitung.

Wöchentliche Nachrichten über alle Ereignisse, Persönlichkeiten und Zustände der Gegenwart, über Tagesgeschichte, öffentliches und gesellschaftliches Leben, Wissenschaft und Kunst, Musik, Theater und Moden.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 Thlr.

☞ Mit dem 1. Januar hat ein neues Abonnement auf unsere Zeitung begonnen. Bestellungen auf dieselbe werden in allen Buch- und Kunsthandlungen, so wie von allen Postanstalten angenommen, woselbst auch Probenummern gratis abgegeben werden.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Bestellungen nimmt in Posen entgegen die **Mittlersche Buchhandlung (A. E. Döpner.)**

Neue Zeitschrift für Homöopathie.

Die in meinem Verlage erscheinende Zeitschrift:

Die Homöopathie,

Volksblätter

für homöopathisches Heilverfahren,

redigirt von **Dr. F. A. Günther,**

von welcher monatlich 2 Nummern, jede einen Druckbogen stark, erscheinen, beginnt mit Neujahr 1859 ihren **zweiten Jahrgang.** Dieselbe hat sich bereits einen umfangreichen, in stetem Wachsen begriffenen Leserkreis erworben, und zählt unter ihren zahlreichen Mitarbeitern viele der ersten Zelebritäten auf dem Felde der Homöopathie.

Der Name des besonders den Freunden der **Veterinär-Homöopathie** seit fast einem Vierteljahrhundert hinreichend bekannten und befreundeten Herausgebers der **„Volksblätter für homöopathisches Heilverfahren"**, welche die **allgemeine Homöopathie** und die **homöopathische Veterinärkunde** in gleicher Weise vertritt, bürgt für die Gediegenheit und Zweckmäßigkeit des Inhaltes unserer Zeitschrift.

Der Preis eines Bandes oder Jahrganges von 24 Nummern mit Titel und Register ist **1 Thlr. 10 Sgr.**

Alle **Buchhandlungen und Postämter** nehmen Bestellungen an, in Posen die **E. S. Mittlersche Buchhandlung (A. E. Döpner).**

Der erste Band (Jahrgang 1858) wird den neu eintretenden geehrten Abonnenten auf Verlangen nachgeliefert.

Sondershausen, im Dezember 1858.

Fr. Aug. Eupel, Verlagsbuchhändler.

Unter den vielen Modenzeitungen Deutschlands scheint für das neu beginnende Jahr die bei Otto Janke in Berlin erscheinende **Berliner Muster- und Modenzeitung** für die Damenwelt eine vielversprechende werden zu wollen. Die eben erschienene erste Jahresnummer giebt dafür ein glänzendes Zeugniß, daß man es nicht für möglich halten möchte, wäre es in der That nicht so. Beim Anblick dieser Nummer lacht dem Beschauer ein allerliebstes großes Stahlstich-Genrebild mit den geschmackvollsten, in allen Farben schillernden Maskengruppen entgegen, und invitirt zur Karnevalssaison mit ihrem Jubel und neckischen Freuden. Da findet jede schlankgewachsene freundliche Dame etwas für sich und sieht sich im Geist auf den Maskenball versetzt, wo sie in ihrem neuen Staate von Vielen die Bewundertste sein wird. Eine große Tafel mit über 30 der modernsten Muster zu weiblichen Arbeiten aller Art, wozu der Text eine nicht genug zu rühmende, deutliche Erklärung liefert, liegt ferner dabei; ein neues **Figuren-Verwandlungsspiel** wird die langen Winterabende ausfüllen helfen. Der renommirte Verfasser so vieler hübscher Spiele, Herr Hübner-Trams, ist sein Erfinder. Auch der Anfang eines neuen Romans der gefeierten Roman-Dichterin L. Mühlbach, **„Frau Meisterin"**, welches Werk in Lieferungen dem Journal **gratis** hinzugefügt wird, vermehrt die Reichhaltigkeit des glänzend ausgestatteten Unternehmens, das an Wohlfeilheit Alles hinter sich zurückläßt, was in der Weise in Deutschland irgend geboten wird. — Erzählungen, Räthsel Charaden, Bilder-Räthsel und Neues aus dem Gebiete der Literatur und Kunst befindet sich außerdem im Text. Möge die **Muster- und Modenzeitung**, welche durch Post-Anstalten und Buchhandlungen für den Preis von **nur 15 Sgr.** vierteljährlich zu beziehen ist, die verdiente Verbreitung finden. Man abonnirt in der **Mittler**schen **Buchhandlung (A. E. Döpner)** in Posen.

Die Versammlung des Kosten-Fraustädter landwirthschaftlichen Vereins findet

Freitag den 14. dieses Monats in Kosten im Gąsiorowskischen Saale, Vormittags 11 Uhr,

statt.

Folgende Themata kommen zur Verhandlung:

1) **Mittheilungen zur Frage von der Konstanz in der Thierzucht.**
2) **Auf welchen Lokalitäten und in welchem Grade hat sich der Wurm auf den Herbstsaaten gezeigt?**
3) **Prüfung der Statuten zur Gründung einer Produktenbörse in Lissa.**
4) **Mittheilungen über den Erfolg der Trockenlegung des Kalauer Luges und des Elsterbruches.**

Nitsche, den 8. Januar 1859.

Lehmann.

Verein junger Kaufleute!

Mittwoch den 12. d. Mts. Abends 8 Uhr Vortrag über Aesthetik.

Familien-Nachrichten.

Am 7. Januar verschied unser theurer Vater, der pens. Bürgermeister Robowski. Dies zeige ich hiermit seinen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt an.

Kosten, den 7. Januar 1859. **Górski.**

Café Bellevue.

Jeden Abend **Konzert** der **Damenkapelle** aus **Prag**, unter Direktion des Hrn. **Zimmermann.** Anfang 7 Uhr. **Asch.**

Stadttheater in Posen.

Dienstag: Neu einstudirt: **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 2 Akten von Rossini.

Donnerstag: Zum Benefiz für Frl. Collé, neu einstudirt: **Der Glöckner von Notre Dame.** Romantisches Drama in 6 Tableaux nach dem Roman des Victor Hugo, frei bearbeitet von Charlotte Birch-Pfeiffer.

In Vorbereitung: **Lucia von Lammermor.** Große Oper in 3 Akten, nach dem Italienischen des Salvatore Cammerano. Musik von Donizetti.



Im Saale des Hotel Bazar

Heute Dienstag den 11. Januar 1859

Paul Hoffmann's

erste große

geologische Vorstellung.

(Mittelst eines Hydro-origene- u. Gasapparats.)

Die Bildung der Erdoberfläche vom Uranfang bis zum Auftreten des Menschengeschlechts, mit sorgfältiger Berücksichtigung der neuesten Forschungen im Gebiete der Geologie.

Kassen-Eröffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr. Numerirter Sitz 15 Sgr. Erster Platz 10 Sgr. Zweiter Platz 5 Sgr. Dutzendbillets zu numerirten Sitzen zu 4 Thlr. 24 Sgr. und zum ersten Platz zu 3 Thlr. 6 Sgr. sind in meiner Wohnung (Hôtel Bazar) von Morgens 10 bis Mittags 2 Uhr zu haben.

Paul Hoffmann.

Morgen Mittwoch findet keine Vorstellung statt. Donnerstag letzte Vorstellung.

Heute **Dienstag den 11. Jan. gepöckelten Schinkenbraten, Hefenklöße und Sauerkraut** bei

A. Schneider, Wallischei 81.

Mühle am Kernwerk.

Mittwoch den 12. d. Eisbeine, Grünkohl mit Bratwurst. **E. Zander.**

Heute den 11. d. frische Wurst mit Schmorkohl, wozu ergebenst einladet

Klein, Mühlenstr. 3.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäfts-Versammlung vom 11. Januar 1859.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Preuß. 3½ % Staats-Schuldsch.	84¾	—	—
„ 4 „ Staats-Anleihe	—	—	—
„ 4½ „ „	101	—	—
„ 3½ „ Prämien-Anl. 1855	117	—	—
Posener 4 „ Pfandbriefe	—	98¾	—
„ 3½ „ „	—	88¼	—
„ 4 „ neue „	—	89½	—
Schles. 3½ „ Pfandbriefe	—	—	—
Westpr. 3½ „ „	—	82	—
Poln. 4 „ „	90¼	—	—
Posener Rentenbriefe	92¼	—	—
„ 4% Stadt-Oblig. II. Em.	—	88	—
„ 5 „ Prov. Obligat.	99½	—	—
„ Provinzial-Bankaktien	87	—	—
Stargard-Posen. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
„ Prioritäts-Oblig. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten	92¼	—	—
Ausländische Banknoten	—	—	—

Roggen (pr. Wispel à 25 Schffl.) ohne wesentliche Preisänderung, Mehreres gehalten. Gekündigt 100 Wspl., pr. Jan. 44¼ Rt. bez., ⅛ G., 5/12 Br., Jan.-Febr. 44½—⅛ bez., Febr.-März 44⅞—⅝ bez., pr. Frühjahr 45⅝ bez., pr. April-Mai 44⅞ Rt. bez., pr. Mai-Juni 46⅝ Rt. bez.

Spiritus (pr. Tonne à 9600 % Tralles) ziemlich behauptet. Gekündigt 12,000 Quart, loko (ohne Faß) 14 7/12—15¼ mit Faß pr. Jan. 15⅓—⅓ Rt. bez., pr. Febr. 15½ Gd., ⅝ Br., pr. März 15⅝ Gd., pr. April-Mai 16⅓ Rt. bez.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen vom 3. bis 9. Januar 1859.

Tag.	Thermometerstand. tiefster	höchster	Barometerstand.	Wind.
3. Jan.	— 0,0°	+ 1,6°	28 Z. 3,0 L.	SW.
4. „	— 0,0°	+ 2,0°	27 „ 9,3 „	SW.
5. „	— 1,3°	+ 0,0°	28 „ 5,0 „	W.
6. „	— 5,0°	— 2,6°	28 „ 5,0 „	SW.
7. „	— 6,0°	— 3,4°	27 „ 8,3 „	NW.
8. „	— 6,0°	— 3,0°	28 „ 0,0 „	N.
9. „	— 6,9°	— 2,6°	28 „ 9,0 „	W.

Wasserstand der Warthe:

Posen am 10. Jan. Vorm. 8 Uhr 1 Fuß 11 Zoll,
„ 11. „ „ 8 „ 1 „ 9 „

Produkten-Börse.

Stettin, 10. Jan. Heute Thauwetter.

Weizen loko alter 88 Pfd. gelber pr. 85 Pfd. 67½ Rt. bez., 83—85 Pf. gelber pr. Frühjahr 64 Rt. Gd., 85 Pfd. gelber 66½ Rt. Br., 66 Rt. Gd., 83—85 Pfd. gelber pr. Mai-Juni 66 Rt. Br., pr. Juni-Juli 66¼ Gd., pr. Juli-August 67 Rt. Gd.

Roggen, loko p. 77 Pfd. 45 Rt. zu machen, 77 Pfd. p. Jan. 44 Rt. Gd., p. Frühjahr 45¼ Rt. bez., p. Mai-Juni 46 Rt. bez. u. Br., 45¾ Rt. Gd., p. Juni-Juli 46¼ Rt. Gd., 46¾ Br., p. Juli-August 47 Rt. Gd.

Gerste loko p. 70 Pfd. 38, 38¼ Rt. bez., 69—70 Pfd. do. p. Frühjahr 37½ Rt. Br.

Hafer 49—50 Pfd. p. Frühjahr 32½ Rt. Br., Pomm. 33 Rt. Br.

Rüböl loko 14⅝ Rt. bez. u. Br., p. Jan. 14¼ Rt. bez., p. Jan.-Febr. 14½ Rt. Br., p. April-Mai 14⅝ Rt. Br.

Spiritus loko ohne Faß 20⅞ % bez., p. Jan.-Febr. 20¼ % Gd., 20⅛ % Br., p. Febr.-März 20 % Gd., p. Frühjahr 19⅝ % bez., 19¾ % Gd., p. Mai-Juni 19½ % bez., p. Juni-Juli 18¼ % Gd., ⅛ % Br. (Ostsee-Ztg.)

Breslau, 10. Jan. Heute früh — 6°.

Weißer Weizen 90—101 Sgr., Mittelsorten 61—75—82, gelber 57—65—76—87 Sgr., Brennerweizen 40—45—49 Sgr.

Roggen 53—55—57—59 Sgr.

Gerste 36—42—45—48 Sgr.

Hafer 32—36—39—40 Sgr.

Erbsen 65—68—72—85 Sgr.

Oelsaaten. Raps 120—125—130 Sgr., Sommerrübsen 80—92 Sgr.

Schlagleinsaat 5⅔—6—6½ Rt.

Rother alter Kleesamen 14½—15 Rt., neuer 15½—16½—17½ Rt., weißer 20—21½—22½—24 Rt.

An der Börse. Rüböl loko, Jan. und Jan.-Febr. 15 Br., 14⅞ Gd., Febr.-März 15 Rt. Br., 14 11/12 Gd., April-Mai 15 Rt. Br.

Roggen Jan. und Jan.-Febr. 43¾ Rt. bez., Febr.-März 44¼ Rt. Br., März-April 44¾ Rt. bez., April-Mai 45¾ bez., Br. u. G., Mai-Juni 46½ Rt. Gd.

Spiritus loko 8 Rt. Gd., Jan. u. Jan.-Febr. 8⅓—¼ bez., Febr.-März 8 5/24—8¼ bez., März-April 8 5/12 Br., 8⅓ Gd., April-Mai 8⅔ bez. u. Br., Mai-Juni 8¾ Br., 8⅔ Gd., Juni-Juli 9⅙ Br., 9 1/12 Gd.

Kartoffel-Spiritus (pro Eimer à 60 Quart zu 80 % Tralles) 8 Rt. Gd. (Br. Hdlsbl.)

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, 10. Januar. 1858.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	80½ B
Aachen-Mastricht	4	30½-31½ bz
Amsterd. Rotterd.	4	72-72½ bz u G
Berg. Märk. Lt. A.	4	76 bz u B
do. Lt. B.	4	— —
Berlin-Anhalt	4	109 B
Berlin-Hamburg	4	103½ B
Berl. Potsd. Magd.	4	130 bz u G
Berlin-Stettin	4	106 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	89 bz
do. neueste	4	— —
Brieg-Neiße	4	— —
Cöln-Crefeld	4	— —
Cöln-Minden	3½	139 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	51-51¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	78½ G
do. do.	5	— —
Elisabethbahn	5	— —
Löbau-Zittauer	4	— —
Ludwigshaf. Bexb.	4	147 G
Magdeb. Halberst.	4	— —
Magdeb. Wittenb.	4	43¼-43¾ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	93buG, C. 90G
Mecklenburger	4	51½ bz u G
Münster-Hammer	4	90¼ bz
Neustadt-Weißenb.	4½	— —
Niederschles. Märk.	4	92¼ bz
Niederschl. Zweigb.	4	— —
do. Stamm-Pr.	5	— —
Nordb., Fr. Wilh.	4	59¾-61 bz
Oberschl. Lt.A.u.C.	3½	130 bz u G
do. Litt. B.	3½	119½ B
Oest. Franz. Staat.	5	160-61 bz u B
Oppeln-Tarnowitz	4	50½ B
Pr.Wlh. (Steel-V)	4	65¾ B
Rheinische, alte	4	88½ B
do. neue	4	— —
do. neueste	5	83 B
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	57 G
Ruhrort-Crefeld	3½	87 etw bz u B
Stargard-Posen	3½	86½ bz
Theißbahn	5	— —
Thüringer	4	109 bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	123 B
Berl. Handels-Ges.	4	82 bz
Braunschw. Bk. A.	4	105 etw G
Bremer do.	4	101 B
Coburg. Kredit-do.	4	80½ bz u G
Danzig. Priv. Bk.	4	84 G
Darmstädter abgst.	4	91½-90¾-91 bz
do. Ber. Scheine	—	103 G
do. Zettel-B.A.	4	90 G
Dessauer Kredit-do.	4	49½-48¾ bz
Disk. Comm. Anth.	4	103 B
Genfer Kred. Bk.A.	4	60½-59¾et-60½b
Geraer do.	4	83 bz
Gothaer Priv. do.	4	78 bz
Hannoversche do.	—	94⅝-½ bz
Königsb. Priv. do.	4	86 B
Leipzig. Kredit-do.	4	71¾ bz
Luxemburger do.	4	80 B
Magdeb. Priv. do.	4	87½ B
Meining. Kred. do.	4	80½ B
Moldau. Land. do.	4	— —
Norddeutsche do.	4	82¾-83 bz
Oestr. Kredit- do.	5	113½-11½-112 bz
Pomm. Ritt. do.	4	102¾ bz
Posener Prov. Bank	4	85½ B
Preuß. Bank-Anth.	4½	139 bz
Preuß. Handls. Ges.	4	— —
Rostocker Bank-Akt.	4	116 G
Schles. Bank-Verein	4	82¾ etw bz
Thüring. Bank-Akt.	4	76½ B
Vereinsbank, Hamb.	4	97 G
Waaren-Kred. Anth.	5	92½-¾ bz u B
Weimar. Bank-Akt.	4	98 B

Industrie-Aktien.

Dessau. Kont. Gas-A	5	96 etw bz
Berl. Eisenb. Fabr. A.	5	80 B
Hörder Hüttenv. Ak.	5	103 G
Minerva, Bergw. A.	5	55 B
Neustädt. Hüttenv. A	5	65½ B
Concordia	4	101¾ G
Magdeb. Feuerverf. A	4	210 B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	— —
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	5	102 G
do. II. Ser.	5	102 G
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	75½ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	85½ G
do. II. Em.	5	101½ G
do. III. S. (D. Soest)	4	85 B
do. II. Ser.	4½	92½ bz
Berlin-Anhalt	4	92¾ B
do.	4½	98½ bz
Berlin-Hamburg	4½	102¾ bz
do. II. Em.	4½	102¼ G
Berl. Pots. Mg. A.	4	90¼ B
do. Litt. C.	4½	98¾ bz
do. Litt. D.	4½	98⅝ bz
Berlin-Stettin	4½	99 bz
do. II. Em.	4	84 bz
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101½ B
do. II. Em.	5	102⅝ bz
do.	4	89¾ bz
do. III. Em.	4	85⅝ B
do.	4½	94¼ B
do. IV. Em.	4	85⅝ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Wittenb.	4½	92⅝ G
Niederschles. Märk.	4	92¼ G
do. conv.	4	92¾ G
do. conv. III. Ser.	4	90⅝ bz
do. IV. Ser.	5	102½ B
Nordb., Fried. Wilh	4½	100¼ G
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	79 B
do. Litt. D.	4	86 B
do. Litt. E.	3½	75¾ bz
do. Litt. F.	4½	— —
Oestreich. Französ.	3	270 bz
Prinz-Wilh. I. Ser.	5	100 G II. 100 G
do. III. Ser.	5	99½ G
Rheinische Pr. Obl.	4	85¼ B
do. v. Staatsgarant.	3½	— —
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	85 bz
do. III. Ser.	4½	91½ bz
Stargard-Posen	4	85 bz
do. II. Em.	4½	94½ G III. 92¾ b
Thüringer	4½	100 G
do. III. Ser.	4½	100 G
do. IV. Ser.	4½	95¼ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	101½ B
Staats-Anleihe	4½	101 bz
do. 1856	4½	101 bz
do. 1853	4	94¼ bz
N. Präm-St-A 1855	3½	116½ B
Staats-Schuldsch.	3½	84 bz
Kur-u Neum. Schldv	3½	83 B
Berl. Stadt-Oblig.	4½	101¼ G
do. do.	3½	82¾ G
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	85 G
do.	4	93¾ G
Ostpreußische	3½	83 bz
Pommersche	3½	84½ bz
do.	4½	93 B
Posensche	4	98¾ G
do.	3½	88¼ G
do. neue	4	89⅝ B
Schlesische	3½	85 B
B. Staat gar. B.	3½	— —
Westpreußische	3½	83 B
do.	4	90½ G
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	93 bz
Pommersche	4	93 bz
Posensche	4	91¾ bz
Preußische	4	93 G
Rhein- u. Westf.	4	94¾ G
Sächsische	4	93½ G
Schlesische	4	93 B

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	79½-80 bz u B
do. National-Anl.	5	81-80⅝ bz u G
do. 250fl. Präm. O.	4	109 bz
do. neue 100fl. Loose	—	63 etw-64 bz
Russische: 5. Stieglitz-Anl.	5	105 bz
6. do.	5	108 bz
Englische Anl.	5	110¼ G
Poln. Schatz-O.	4	86½-¼ bz
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	93¾ bz
do. B. 200 Fl.	—	22¼ G
Pfdbr. u. in SR.	4	90¼ B
Part. O. 500 Fl.	4	89 G
Hamb. Pr. 100 BM	—	77¾ G
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	42 etw bz u G
Neue Bad. 35 Fl. do.	—	31¼ G
Dessau. Präm. Anl.	3½	95 B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Gold-Kronen	—	9. 5 bz
Louisd'or	—	109½ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	457½ bz
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 23 bz
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅝ B
Fremde Banknot.	—	99¼ bz
do. (einl. in Leipzig)	—	99⅝ B
Fremde kleine	—	— —
Oestr. Banknoten	—	102½ bz NW. —
Poln. Bankbillet	—	92 B
Bank-Disk. f. Wechs	—	4 %

Wechsel-Kurse vom 8. Januar.

Amsterd. 250fl. kurz	—	142⅞ bz
do. 2 M.	—	141¾ bz
Hamb. 300 Mk. kurz	—	151 G
do. do. 2 M.	—	150⅛ G
London 1 Lstr. 3 M.	—	6. 19⅝ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	—	79⅝ bz
Wien öst. W. 2 M.	—	96⅝ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	—	56. 20 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	—	99¾ bz
do. do. 2 M.	—	99⅛ bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	—	56. 22 B
Petersb. 100 R. 3 W.	—	101¼ bz
Bremen 108 Tlr. 8 T.	—	109¾ G
Warschau 90 R. 8 T.	—	91¾ bz

Breslau, 10. Januar. Die heutige Börse eröffnete in sehr günstiger Stimmung, so daß für die meisten Papiere wesentlich höhere Kurse zu bedingen waren, als am letzten Sonnabend. Zum Schluß wurde die Haltung eine mattere.

Schlußkurse. Diskonto-Commandit-Antheile —. Darmstädter Bankaktien —. Oestr. Kredit-Bankaktien 114½—112—112½ bez. u. Gd. Schlesischer Bankverein 82¾ Br. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 90¾ Br. dito 3. Emiss. —. dito Prioritäts-Oblig. 85¾ Br. Oberschlesische Lit. A. u. C. 131¾ Br. dito Lit. B. 121¼ Br. dito Prioritäts-Oblig. 86 Br. dito Prior.-Oblig. 94 Br. dito Prior.-Oblig. 76 5/12 Br. Oppeln-Tarnowitzer 51 Br. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) 52½ Gd. dito Stamm- dito —.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.